Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 296. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 20. August 1910.** (Bernardus, Oswin.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 19. August.

Dieser Tage ist der für den Parteitag vorbereitete Jahresbericht der sozialdemokratischen Partei erschienen. Derselbe verdient, daß man ihm volle Aufmerksamkeit schenkt. Man wird ja die Zahlen nicht so knapp gegriffen haben, aber macht man selbst dafür die notwendigen Abzüge, so bleibt noch satisam übrig, das uns zu denken gibt. So erfahren wir, daß die Zahl der organisierten Parteigenossen um mehr als 14 vom Hundert, auf 723 000 gestiegen sei. Von den 89 521 neuen „Organisierten" gehören 69 135 zum männlichen und 20 386 zum weiblichen Geschlecht. Im letzten Jahre wurden 29 826 Mitgliederversammlungen und 13 814 öffentliche Versammlungen abgehalten. Die Gesamtauflage der verteilten Flugblätter erreichte die Höhe von 23 Millionen. Es wurden in 2497 (bisher in 2210) Orten sozialdemokratische Gemeindevertreter gewählt, und die Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter stieg von 6431 auf 7729. Die Gerichte haben im Laufe des Jahres „organisierten" Sozialdemokraten im ganzen zirka 37 Jahre Gefängnis und 30 524 Mk. Geldstrafe zudiktiert. Gegen diese Zahlen hilft kein Schimpfen und Wettern, sondern nur gemeinsame Arbeit und Organisation. Gegenüber der roten Phalanx muß sich eine starke christliche erheben. Die christlichen Gewerkschaften müssen gefördert, überall eingeführt werden. Man widersetze sich denselben nicht, sondern fördere sie und führe ihnen die noch glaubenstreuen Arbeiter zu. Was wir nicht sammeln, das geht auf die Dauer verloren. Wer heute die christlichen Gewerkschaften bekämpft, der wird später mit dem unversöhnlichen Terrorismus der Sozialdemokraten zu rechnen haben.

Am nächsten Sonntage beginnt die große Katholiken-Versammlung zu Augsburg, Tage der Arbeit und des Segens. Ist es einerseits ein begeisterter Lobgesang auf unsere Ideale, welcher dort erklingt, so werden doch auch die Wunden blosgelegt, welche die Zeit hat, und nicht minder, welche wir selbst zu tragen haben. Möge es allerseits gelingen, das Rechte zu erkennen und die wirksamen Heilmittel zu finden. Die Zeit wird uns noch schwere Kämpfe bringen, nunwohl, auf diesen Tagen wird das Rüstzeug geschmiedet, wird der Mut und die Begeisterung eingesogen, welche den Soldaten beseelen muß, der in den Streit zieht. Nicht alle können in diesen Tagen nach Augsburg ziehen, um persönlich an dieser Heerschau teilzunehmen. Mögen aber alle im Geiste dort sein und das in sich aufnehmen, was dort verhandelt wird.

Als die Nachricht vom Rücktritt des Chefs des Reichsmarineamtes v. Tirpitz auftauchte, setzten wir darin erhebliche Zweifel. Das war berechtigt, denn heute redet niemand mehr davon. Es hat ja auch Wandlungen genug gegeben. Allerdings soll der Chef der Postverwaltung, Kraetke, zurücktreten wollen. Hier dürfte es aber nur das schon vorgeschrittene Alter, er nähert sich den Siebzigen, die Ursache sein. Doch ist auch diese Nachricht dementiert worden. Politisch ist der Herr ja auch nie hervorgetreten. Der Reichskanzler soll nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise sich über die politischen Ziele ausgesprochen haben. Jedenfalls läßt man aber die Welt noch im Unklaren, wohin diese laufen. Vielleicht spricht sich der Reichskanzler demnächst etwas näher aus, wenn er, wie angekündigt, die einzelnen Parteiführer zu sich beruft, um mit ihnen die politische Lage zu besprechen.

Die Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm soll, nach Berliner Meldungen, in den ersten Septembertagen stattfinden, also vor der Reise des deutschen Kaisers nach Wien. Die politische Bedeutung derselben werde sich in dem Umstande manifestieren, daß der deutsche Reichskanzler und der russische Minister des Aeußern an der Entrevue teilnehmen werden. Es heißt, daß auch der deutsche Botschafter in Berlin an der Zusammenkunft der beiden Souveräne im Schlosse Friedberg teilnehmen werde. Ob das Gericht, der Zar wolle auch dem österreichischen Kaiser einen Besuch machen, irgend einen reellen Untergrund hat, läßt sich schwer kontrollieren.

Die Katholiken Oesterreichs werden in den Tagen vom 9.—11. September das Beispiel der deutschen nachahmen und im schönen Innsbruck eine allgemeine Tagung abhalten. Es sollen sich dort alle Nationen und Parteiungen fressen und beraten, was nottut. Man mag wünschen, daß es dort gelingt, eine einheitliche großzügige Bewegung zustande zu bringen. Vielleicht machen insbesondere die Konservativen des Tirol ihren Frieden endlich mit den Christlich-Sozialen, deren Siegeszug sie doch nicht aufhalten können. Jedenfalls wird der Innsbrucker Tag nicht ergebnislos verlaufen, dafür ist allerdings der Wille zugut und das radikale Auftreten des Liberalismus sorgt an sich schon dafür, die Scharen zusammen zu treiben.

Vom Balkan meldet man vielfach Leiden, welchen die in Mazedonien wohnenden Griechen ausgesetzt sind. Unter dem Vorwande, unruhige Elemente zu entwaffnen, begehen die türkischen Truppen die größten Greueltaten. Mehrere auf dem Felde angetroffene griechische Bauern wurden plötzlich angegriffen, zwei von ihnen getötet und drei verwundet. Die Behörden sollen dieselbe Taktik verfolgen, wie in den bulgarischen Ortschaften. Mehrere Bauern sind infolge von Mißhandlungen gestorben. Im Vilajet Saloniki soll ein Militärdetachement während der Entwaffnung solche Ausschreitungen begangen haben, daß sich eine zahlreiche Abordnung von griechischen Notabeln nach Saloniki begab, um beim Vali zu protestieren. Die Herausforderungen an die Griechen nehmen kein Ende und es ist doppelt anzuerkennen, wenn man in Athen trotzdem die Ruhe bewahrt. Aber an den Schutzmächten wäre es nun doch, der Türkei klar zu machen, daß auch sie Frieden halten muß und nicht einfach tun kann, was sie will.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas scheint einzusehen, daß er den Bogen zu straff gespannt hat. Er soll zu neuen Verhandlungen mit dem Vatikan geneigt sein. Einen bösen Streich haben ihm die Führer der spanischen Katholiken allerdings gespielt. Er hatte sich darauf gefreut, die in San Sebastian geplante große katholische Kundgebung mit der von allen Seiten herangezogenen Waffengewalt unterdrücken zu können. Ohne Zweifel wäre es nicht ohne Blutvergießen abgegangen. Da die Katholiken die Absicht voraussahen, bestellten sie die Kundgebung ab und Herr Canalejas durfte mit seinen Truppen „unverrichteter Sache" abziehen. Uebrigens ist jetzt eine das ganze Land umfassende große Organisation der Katholiken in die Wege geleitet. Ist diese politisch durchgeführt, so dürften die Tage des Radikalismus in Spanien bald gezählt sein.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß, 19. August.**

*** Früher und strenger Winter 1910/11.** Aussichten auf einen strengen Winter 1910—11 eröffnen sich mit der Meldung, daß das Polareis schon in der zweiten Hälfte des Juli so weit nach Süden vorgedrungen war, daß die Westküste Spitzbergens von den um diese Jahreszeit häufiger verkehrenden Touristendampfern, z. B. von dem deutschen „Blücher" und dem französischen „Isle de France", nicht mehr erreicht werden konnte, weil Packeis alle Buchten füllte und die Annäherung an das Land unmöglich machte. Bei der erst sehr kurzen Zeit, in der die Beobachtungen über die alljährlich wechselnde Ausdehnung der Polareismassen angestellt worden sind, ist zwar heute der Zusammenhang zwischen dem Zeitpunkt und dem Umfang der arktischen Eisfelder einerseits und dem Charakter des nachfolgenden Winters in Mitteleuropa noch nicht einwandfrei erwiesen; aber die Wahrscheinlichkeit eines solchen Zusammenhanges ist groß, und zwar fällt, wie es den Anschein hat, unser Winter im allgemeinen um so härter aus, je größere Ausdehnung die arktischen Eisfelder haben und je früher sie sich gegen Süden in Bewegung setzen. Im allgemeinen muß man damit rechnen, daß diejenigen Häfen, des westlichen Spitzbergen, die für den Verkehr der Touristen, der wissenschaftlichen Expeditionen, der Fangunternehmungen von Wichtigkeit sind, bis gegen Mitte September eisfrei sind; zuweilen bleiben sie sogar noch erheblich länger offen, und es ist bemerkenswert, daß dies gern zu Beginn gerade derjenigen Winter geschieht, die bei uns von besonderer Milde sind. Im Anfang des besonders milden Winters 1897—98 konnte z. B. noch im November eine Expedition ungehindert nach Spitzbergen und dort bis zum 21. November verweilen, als es sich darum handelte, festzustellen, ob eine angebliche Spur des am 11. Juli 1897 im Ballon aufgestiegenen und seither verschollenen Andree richtig sei oder nicht. Daß schon in der zweiten Hälfte des Juli das Packeis die Fjorde Spitzbergens besetzt hat, wie es in diesem Sommer der Fall war, ist eine kaum je zuvor dagewesene Erscheinung. Noch ist nicht zu übersehen, meint ein Fachgelehrter des „Berl. L.", ob es sich vielleicht nur um einen zufälligen Vorstoß des Eises handelt, dem eine andere Bedeutung nicht weiter zukommt, als daß zur Zeit auf Spitzbergen weilenden Expeditionen dadurch in sehr unerwünschter Weise bis auf weiteres von der Rückkehr abgeschnitten sind. Sollte aber wirklich das gesamte Polareis sich überall so ungemein zeitig in Bewegung gesetzt haben, so werden wir gut tun, uns mit der Möglichkeit eines strengen Winters vertraut zu machen.

*** Die Maschinenschreiberin bei der Eisenbahn-Verwaltung.** Der preußische Eisenbahnminister hat an die einzeln Eisenbahndirektionen die Anfrage gerichtet, wie sie sich zur Einführung der Schreibmaschine im Bureaubetrieb und zur Anstellung von Tippfräuleins stellen. Die Mehrzahl der Direktionen sprach sich für die Neuerung aus. Der Dezernent hat nach dem alten System seinen stenographiekundigen Gehilfen zur Verfügung, der seine Gedanken niederschreibt. In Zukunft wird ihm das Tippfräulein oder der die Schreibmaschine handhabende Sekretär zur Verfügung stehen, vieles wird sich in der halben Zeit erledigen lassen. Wie verlautet, wird die Neueinführung nicht mehr lange auf sich warten lassen, die Verfügung des Ministers darüber ist in absehbarer Zeit zu erwarten.

Rheinische Verkehrseinrichtungen vor etwa 100 Jahren.

Die Welt steht gegenwärtig im Zeichen der Ausflüge, Sommerfrischen, Ferientouren. Da werden an alle Verkehrsmittel die höchsten Anforderungen gestellt. Eisenbahnen und Dampfschiffe sind überfüllt, alles rennt und drängt, um noch rechtzeitig anzukommen und sich ein Plätzchen zu sichern. Autos rasen durch die Lande. Wie ganz anders das Bild in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts! Hierüber verbreitete sich ein Vortrag, den Hr. Redakteur Dr. Dresemann in der jüngsten Sitzung des Vereins Als-Köln hielt, und dem wir hier nach dem „Lokal-Anz." in einer Reihe von Einzelheiten folgen.

Vor hundert Jahren hatte man am Rhein noch keine Dampfschiffe und keine Eisenbahnen; dem Reiseverkehr dienten die Jachten, Wasserdiligencen genannt, den Postwagen zu Lande entsprechend. Bemerkenswert ist die Beschreibung, die Dorothea von Schlegel im Jahre 1808 von der Fahrt von Köln nach Koblenz auf einer solchen Jacht macht. Draußen am Ufer zieht der Halfen mit seinen Pferden auf dem Leinpfad, die die Schiffe schleppen. Von der Kajüte spricht sie wie von einer mit Tabaksqualm gefüllten Höhle, in die sie hinabgestiegen. Am Bord nichts zu essen, als ein Stück Schwarzbrot, das sie nicht genießen kann. Ein Mitfahrender gibt ihr ein Stück gutes Weißbrot; die Schnapsflasche zirkuliert, Soldaten singen. Im übrigen aber eine ganze Bank der ehrlichsten Gesichter, kein ungeziemendes oder unangenehmes Wort.

Ueber die Anfänge der Dampfschiffahrt auf dem Rhein widersprechen sich die Chroniken und Zeitungen. Fest scheint zu stehen, daß 1816 das erste Dampfschiff den Rhein hinauf kam. Die Holländer und Engländer hatten damals schon ihre Dampfschiffe. Damals war eine Hungerszeit, zur Förderung großer industrieller Unternehmungen in Deutschland wenig geeignet. Von England kam daher ein Dampfschiff, der Prinz von Oranien, geschickt von der Firma Benitheversen u. Bell. Es hatte keinen Mast, ein ungewöhnlicher Anblick, aber einen sehr hohen Schlot. Am 12. Juni 1816, mittags 12 Uhr, kam es von Rotterdam hier an. Es sollte von London bis Frankfurt fahren, ist aber nicht weit über Köln hinausgekommen. Die Herren hatten einen großen Wurf tun wollen; sie wollten sich das Monopol auf dem Rhein sichern und erklärten, wenn ihr uns das Monopol nicht gebt, dann werden von allen Seiten soviel Dampfer kommen, daß binnen zwei Jahren alle euere Segelschiffe vom Rhein fortgejagt sind. Es dauerte dann aber doch noch neun Jahre, bis ein Dampfer wirklich die neue Zeit einleitete, diesmal ein Holländer. Zwischendurch machte der Engländer Watt mit dem Dampfer Caledosia Versuche.

Deutscher Unternehmungsgeist faßt balsbald das gegebene Beispiel auf, suchte zunächst in Beziehung zu den Holländern zu treten, faßte aber auch schon unabhängig Pläne. Die Namen Merckens und M. Boisseree bürgten dafür, daß das Unternehmen erfolgreich sein werde. Boisseree machte die Probefahrt des holländischen Dampfers Seeländer, „et Seef" genannt, mit. Auch sein Bruder Sulpiz nahm an der Fahrt teil, wie auch Goethes Buchhändler Cotta und dessen Frau. Am 13. August kam man bis St. Goar. Die technische Leitung lag in den Händen des Ingenieurs Röntgen aus Neuwied. In Koblenz dauerte es drei Stunden, bevor dem Dampfer die Brücke geöffnet wurde, und in Köln auf der Rückfahrt gar sechs Tage. Im September 1825 stellten die Holländer der inzwischen gegründeten rheinisch-preußischen Gesellschaft einen Dampfer zur Verfügung für die Fahrt Friedrich Wilhelms III. bis Koblenz. Mit diesem Dampfer machte Ingenieur Röntgen eine Fahrt bis Straßburg, eine für damals ganz ungewöhnliche Leistung: 100 Stunden Wegs in 71 Stunden 15 Minuten.

Im Mai 1827 hatte die Kölnische Gesellschaft zwei Dampfer, Konkordia und Friedrich Wilhelm, in Dienst. Der Fahrpreis nach Mainz betrug: Pavillon 31 Mk., 1. Klasse 22,30, 2. Klasse 17 Mk., 3. Klasse 8,50 Mk. Die ersten Schiffe waren aus Holz, bald aber wurden sie aus Eisen gebaut. Die Maschinen waren ganz im Anfang noch sehr primitiv. Der Redner regte hier den Gedanken der Gründung eines Rheinschiffahrts-Museums an; es seien wohl noch manche bedeutsame Gegenstände aus jener Anfangszeit der rheinischen Dampfschiffahrt vorhanden.

Die Kölner teilten sich in den Dampfschiffbetrieb mit den Holländern. Die Holländer fuhren abwärts, die Kölner rheinaufwärts von Köln. In den dreißiger Jahren kam eine dritte Konkurrenz, die Düsseldorfer. Im Oktober 1833 fuhr Kronprinz Friedrich Wilhelm auf dem Dampfer Stadt Mainz von Bonn den Rhein herauf. Auf Nonnenwerth wurde das Mittagsmahl eingenommen; überall ungeheurer Jubel der Bevölkerung. Der Kronprinz, ein empfänglicher Geist, in gehobenster Stimmung, feierte das neue Verkehrsmittel als Werkzeug zur Erhaltung des Friedens und der Wohlfahrt des Volkes. Als sie in Köln landeten, forderte er alle Mitfahrer auf, mit einem gefüllten Glase mit ihm ans Ufer zu treten und ein Alaaf Köln zu sprechen.

An Unglücksfällen, Zusammenstößen fehlte es in jener Zeit auf dem Rheine nicht. Der Redner schilderte die daraus entstehenden Reibereien, den Zorn der in jenen Fällen hart betroffenen Holländer und die Art, wie sie, ihrem großen Admiral Tromp nachahmend mit einem Besen am Mast die deutschen Schiffe vom Rhein wegzufegen drohten. Ferner wurde noch hingewiesen auf den Tarifkampf zwischen den Gesellschaften von Köln und Düsseldorf und auf die Betriebsordnung mit teilweise heute humoristisch wirkenden Bestimmungen.

Ein zweites Verkehrsmittel, welches ungeahnte Entwickelung nahm und in jener Zeit entstand, waren die Eisenbahnen. Ein Zwischenglied zwischen der bisherigen Beförderung per Fuhre und der neuen Eisenbahn waren die Dampfautomobile. 1835 trat Ludolf Camphausen in einer Flugschrift entschieden für eine Eisenbahn zwischen Antwerpen und Köln ein, durch die der Rhein auf dem Wege der Schienen eine andere Mündung erhalten sollte. Das Automobil verschwand vor der Ausdehnung der Eisenbahnen, um nach einem halben Jahrhundert wieder aufzutauchen, aber nicht mehr, um der Eisenbahn Konkurrenz zu machen.

Am 25. Juli 1835 fand die erste Generalversammlung der Rheinischen Eisenbahngesellschaft in Köln statt. Die Bahn sollte den Rhein mit der Schelde verbinden. Sie war projektiert von Köln über Bergheim, Jülich, Düren südlich lassend, über Eschweiler, Cornelymünster nach Eupen; also Aachen meidend. Da wallte den Aachenern das Blut. David Hansemann, bekannt durch seine Ablehnung der Gemütlichkeit in Geldsachen, gründete eine eigene Gesellschaft, um den Kölnern ein Paroli zu bieten. Die preußische Regierung brachte dann eine Einigung zustande, daß die Bahn über Düren, Aachen nach Herbesthal geführt wurde. Am 21. August 1837 wurde die Genehmigung erteilt.

1839 war die Bahn auf Müngersdorf zu sehr kräftig gefördert, im Februar 1839 der Bahnhof am Thürmchen fertig. Im Juni war die Bahn bis Müngersdorf betriebsfähig, aber das Gouvernement gestattete die Fahrt nicht, weil in der Nähe des Dammes ein paar Pulvermagazine lagen. Am 25. Juli 1839 erfolgte eine Bekanntmachung bezüglich der ganz nahe bevorstehenden Eröffnung der Strecke bis Müngersdorf. Das Fahrgeld betrug bis Müngersdorf 1. Klasse 10, 2. Klasse 6, 3. Klasse 4 Silbergroschen. Die Fahrt muß nicht allzu bequem und sicher gewesen sein, wenigstens deuten darauf die Warnungen vor dem Aufstehen usw. in den offenen Wagen hin. Am 2. August erfolgte die feierliche Eröffnung. 450 Personen nahmen an der ersten Fahrt, die zehn Minuten dauerte, teil. Auch der Miterbauer der Belgischen Bahnen, Ingenieur Simons war darunter. Während des Winters wurden nur Sonntags und Feiertags sogenannte Kaffeefahrten gemacht.

Die größten Schwierigkeiten für den Weiterbau lagen in den Tunnels, speziell dem Königsdorfer Tunnel. Gleichzeitig tauchte auch die Idee einer Bahn nach Bonn auf, und ein Zeitungsbericht glaubte voraussagen zu können, daß die Bahn auch bis Godesberg und Rolandseck weiter gebaut werde.

Die erste Fahrt bis Aachen erfolgte am 22. August 1841; die Bahn war eingeleisig, mit einer Ausweichstelle in Düren. Das hatte zur Folge, da die beiden Strecken Aachen—Düren und Köln—Düren nicht gleich lang waren, daß die Kölner früher abfahren mußten. Der erste Zug nach Aachen bestand aus 28 Wagen mit drei Lokomotiven, und man schickte ihm noch eine Reservemaschine nach, für einen Notfall. Die Maschinen hatten aber nicht die Kraft unserer heutigen Maschinen, höchstens 15 bis 20 Pferdestärken. Ein Festessen mit 40 Gängen im Aachener Kaisersaal beschloß den denkwürdigen Tag. Die Aachener aber veranstalteten am folgenden Tag eine Sonderfahrt für mehrere hundert Waisenkinder nach Stolberg.

Der Redner hob dann noch einige allgemeine Gedanken hervorragender Personen aus damaliger Zeit über das neue Verkehrsmittel hervor, die sich teils direkt ablehnend verhielten, teils Unheil verkündeten. Sie prophezeiten Brand, die Hühner hörten auf zu legen, die Kühe zu weiden, die schnelle Bewegung werde Gehirnerkrankung erzeugen usw. Es sei noch das prophetische Urteil des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm angeführt, der bei der Eröffnung der Strecke Berlin—Hannover sagte: Diesen Karren, der durch die Welt rollt, hält kein Menschenarm mehr auf.

Vermischtes.

() **Das Ende des Chinchilla.** Eine Neuigkeit, die im Reiche der Frauen und der Mode berechtigtes Aufsehen erregen wird, läßt sich aus dem soeben veröffentlichten offiziellen Bericht des französischen Außenhandels herauslesen: das Chinchilla, das südamerikanische kleine Nagetier, dessen Pelz seit einigen Jahren den reizvollsten Modeschmuck liefert, wird immer seltener und ist dem Aussterben nahe. Noch vor 50 Jahren fand man es in Ueberfülle in den Pampas von Buenos Aires bis zu den Anden hin. Aber die Vorliebe, die die Mode seinem glänzenden Fell entgegenbrachte, war dem Tierchen zum Verderben. Es begann ein unerhörtes Schlachten unter den Chinchillas; sie wurden ohne Gnade dezimiert, um den gierigen Jägern reichlichen Gewinn abzuwerfen. Wieviel seltener das Chinchilla in den letzten Jahren geworden ist, geht deutlich aus den Zahlen des Berichts hervor. Für das Jahr 1905 werden 18 153 Dutzend Cinchillafelle verzeichnet, für das folgende Jahr nur noch 9776 Dutzend, 1907 4275 Dutzend; in den Jahren 1908 und 1909 wurden trotz der allergrößten Nachfrage nur noch 3084 und 3024 Dutzend auf den Markt gebracht. Demgemäß sind auch die Preise gestiegen und haben sich verfünffacht. Im Jahre 1905 zahlte man für das Dutzend 110—120 Piaster, 1909 500—525 Piaster. Wenn nicht ernsthafte Maßregeln gegen die Ausrottung des Chinchilla getroffen werden, so ist zu fürchten, daß innerhalb zwei Jahren der Handel mit Chinchillapelzen aufhört. Um das Verschwinden des Tieres zu verhindern, werden nun verschiedene strenge Maßregeln vorgeschlagen. So wird gefordert, daß die Jagd auf das Chinchilla überhaupt völlig verboten werde. Von anderer Seite wird auf die unmenschlichen Formen hingewiesen, in denen in letzter Zeit die Jagd stattfand und die dringende Abstellung verlangen. Man ist den Tierchen mit Dynamit zu Leibe gegangen, und hat wahre Blutbäder unter ihnen angerichtet. Außerdem scheinen die Jäger gerade die Zeit bevorzugt zu haben, in der sonst immer Schonzeit ist, nämlich die Periode des Jahres, in der sich die Tiere vermehren. Man spricht auch davon, die Chinchillapelze mit sehr hohen Steuern zu belegen, um den Export zu verringern und damit auch die Habgier der Chinchillajäger.

* Der Autoschnabel. (Schmuck für die Automobile). Die Königinmutter Margherita von Italien hat das Beispiel gegeben, die Spitze des Automobils in einer Weise zu schmücken, die an die kunstvoll geschnitzten Schiffsschnäbel der alten Seefahrer erinnert. Die Königin hat ihr Auto mit einem prächtig gearbeiteten Bronzevogel versehen lassen, der mit ausgebreiteten Schwingen vorwärts zu streben scheint. Am Vorderteil der prächtigen Luxusautomobile der reichen Pariser sieht man jetzt allerlei Gestalten und Figurinen, die als Schmuck dienen oder symbolisch gedeutet werden können. Sie sind das Zeichen der Besitzer, gewissermaßen ihr Wappen. Hier ist ein prächtiger Adler, dort eine Taube, dort die Gestalt eines Diskuswerfers. Aber auch der Humor kommt bei dieser Ausschmückung des Autos zu seinem Rechte. Vor der Großen Oper in Paris sah man in diesen Tagen mitten in der Armee von Autos einen Wagen, der am Vorderteil die lustige Gestalt eines Schutzmannes zeigte, der seinen Stock drohend erhoben hält. Der kleine, bunte Wächter der Ordnung an der Spitze des Motors hatte beim Publikum einen ehrlichen Heiterkeitserfolg, und er nahm sich vortrefflich aus gegen seinen lebendigen großen Kollegen, der mit finsteren Blicken unmittelbar vor dem Auto auf der Straße seines Amtes waltete und den kleinen Bronzekollegen bisweilen mit einem mißbilligenden Blicke streifte.

— „Ach, rate mir, Liebe, was ich tun soll; ich bin so verzweifelt! Du weißt doch, der Assessor will mich durchaus heiraten, und heut' hat er mir geschworen, er werde sich erschießen, wenn ich nein sage." — „Aber sei doch gescheit: Wenn er sich wirklich erschießt, kann er Dich nicht heiraten, und erschießt er sich nicht, so brauchst Du doch so einen Kerl nicht zu nehmen, der seinen Schwur nicht hält!"

— „Bei uns in Amerika," sagte Mr. Schwindler, „sind die Aerzte bereits so weit, daß sie einem das Gehirn herausnehmen und durch ein besseres ersetzen können." — „Das ist doch gar nichts," erwiderte darauf ein biederer Deutscher: „Unlängst operierte ein Professor hier einen Amerikaner und rückte seine Ohren ganz nach hinten." — „Warum denn?" — „Weil der Platz für seinen Mund zu klein war."

— „Ich kann mich also darauf verlassen, daß Sie mir den Hut zuschicken, und zwar mit drei Rechnungen: der wirklichen über 40 Mk. für mich, einer über 20 Mark für meinen Mann und einer über 80 Mk., die ich meiner Freundin zeigen will."

Sportnachrichten.

Vor Bruni und Gruber gewann Tommy Hall am 14. ds. Mts. den Eröffnungspreis in Mülhausen i. Els. Hall benutzt zur Bestreitung seiner Rennen die Marke Brennabor.

Das Leben des Babys hängt an einem Faden, wenn die Verdauung gestört ist. Geben Sie Ihrem Kinde deshalb bei Zeiten Nestle's Kindermehl, welches die geeignetste künstliche Kindernahrung ist, die den Säugling glücklich über die schwierige Periode des Sommers hinwegbringt.

Moderne Anzüge

Joppen-Anzüge aus Buckskin, Kammgarn, Rücken glatt, solide Stoffe und Form . . . 12—65 Mk.

Joppen-Anzüge 3 Knopf, Rücken geschweift, Foulé, Cheviot und Diagonal . . . . . 15—70 Mk.

Joppen-Anzüge hochmodern, 2 und 3 Knopf, glockenförmig . . . . . 25—70 Mk.

Joppen-Anzüge ein- und zweireihig, 2 und 3 Knopf, Rücken glockenförmig, Bandeinfassung, engl. Dessins 40—80 Mk.

Auswahl grösser, Preise kleiner wie je. Stoffe und Zutaten qualitativ unerreicht. Unsere Fenster zeigen nur Neuheiten.

Hettlage

Düsseldorf, Klosterstrasse.

Waren-, Mobilar- und Haus-Verkauf zu Garzweiler.

Am Montag, den 22. August 1910, Vormittags 9 Uhr beginnend,

läßt Herr Rechtsanwalt Justizrat **Schlick** zu Grevenbroich öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

a. in dem Wohnhause des Herrn Franz Brosch zu Garzweiler:

die sämtlichen zur Konkursmasse des Herrn **Brosch** gehörigen Warenvorräte sowie Mobilargegenstände, darunter 1 Theke, 2 Regale, 1 Schrank mit Schiebertüren, 1 kleiner Spiegel, 1 Ladentreppe, 2 Faselschweine, 1 Pferd, 1 Hund, 1 Karre mit Fruchtleitern, 1 Geschäftswagen, 1 Pflug, 2 Eggen, Pferdegeschirr, 1 Schiebkarre, kleinere Ackergeräte, Kübel, Eimer, Tonnen ꝛc.
1/2 Morgen Kartoffeln,
1/4 Morgen Futterrüben, Möhren und Gemüse.

b. anschließend hieran, etwa 4 Uhr nachmittags in der Wirtschaft des Herrn Möcker zu Garzweiler:

das zur Konkursmasse des Herrn **Brosch** gehörige, zu Garzweiler gelegene Wohnhaus mit Hofraum, Stallung und Hausgarten, groß 2 Ar 77 Quadratmeter.

Kaufpreise von 5 Mark und darunter sind gleich beim Zuschlage zu entrichten.

Jüchen. **Keßler,** Notar.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt

Roth, Königlicher Notar.
Neuß, Breitestraße 32.
— Telephon Nr. 487. —

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. H. Becker.

Größere Beträge, Bank- und Sparkassen-Gelder, liegen zum Ausleihen auf

1. Hypothek bereit.
Frz. Gervers, Promenadstr. 61.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 25. Aug. ds. Js., nachm. 2 Uhr,

sollen für Rechnung der Stadtgemeinde **Wevelinghoven** in der Gastwirtschaft **Schnorrenberg** hierselbst
ca. 140 Nummern sehr schönes **Nachgras,** à 1 Morgen, stehend auf den hiesigen Gemeindewiesen zwischen Wevelinghoven, Orken und Noithausen,
öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Wevelinghoven, 15. Aug. 1910.
Der Bürgermeister:
Knaben.

Kapitalien

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt Justizrat **Tils,** Notar, Neuß, Erftstraße 70.

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Bar Geld. 4—6% sofort an jederm. a. Schuldschein, Wechsel, rückzahlbar in 5 Jahr. Reell, diskret. Glänz. zahlr. Dankschreib. **J. Stusche, Berlin 179,** Tennewitzerstr. 32.

Gutgehendes
Restaurant

in best. Lage, wegen Erkrankung billigst zu verkaufen.
Selbstrefl. mit 10000 Mk. Baranzahlung belieben Off. unter **N 632** an die Exp. einzureich.

Landwirte benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **A.-G. J.**

Sehr gutgehende
Tageswirtschaft

in hiesiger Stadt, umständehalb. günstig zu verkaufen.
Nur Selbstrefl., die wenigstens 10000 Mark aus eigenen Mitteln Anzahlen können, wollen Off. u. **O 633** an die Exp. einreich.

Kapitalkräftiger Wirt sucht eine rentable
Tageswirtschaft

in Stadt oder auf dem Lande zu **kaufen.** Offerten, nur vom Selbstverkäufer mit ausführlich. Angaben unter **P 629** an die Expedition.

Schönes
Ackergütchen

mit 10 Morgen Ackerland, nicht weit von Neuß, günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Antritt 1. Oktober.
Reflektanten belieben Offerten unter **S 635** an die Expedition einzureichen.

Schönes kleines
Geschäftshaus

mit gutgeh. Geschäft, in nächst. Nähe des Marktes, billigst zu verkaufen.
Reflektanten belieben Offerten unter **P 634** an die Expedition einzureichen.

Haus zu verkaufen!

Das Haus am Drususplatz Nr. 39, mit Heizungsanlage u. tiefem Garten ist zu verkaufen.
Näh. b. Eigent. **M. Schmitt, D'dorf-Heerdt,** Burgunderhof.

Empfehlenswerte Hôtels,

in denen die **Neuss-Grevenbroicher Zeitung** aufliegt.

Aachen. Hotel-Restaurant **Ewige Lampe,** Aureliusstr. 1, 2 Min. v. Bahnh. Bekannt durch seine gute Küche. Logis incl. Frühstück v. 2.50 an.

Ahrweiler. Gasthaus „Zur Stadt Coblenz". Bürgerl. Gasthaus Niederstr. 31. Ahrrotweine, eigen. Wachstum. **H. J. Grossgart.**

Altenahr Luftcurot **Central**-hotel, dir. a. d. Ahr. 20 Zimmer m. 30 Betten. Gross. Gesellsch.-Saal. Pension v. 4.50 an. Tel. Nr. 15. **Fr. G. Lautner.**

Blankenheim Eifel. Luftkurort. Ruhiges, vor rauh. Luft geschütztes Eifelstädtchen. **Hotel Kölner Hof** hält sich bestens empfohlen.

Boppard a Rh. **Hotel Bellevue** u. Rheinhotel, Familien-Hotel I. Ranges, 3 Min. v. Bahnhof. Veranda. Schönst. Lage. Pension.

Boppard a. Rh. **Hotel zum Hirsch** I. R. Schönste Lage a. d. Rheinprom. 50 Zimm. v. 2 M. an. Pens. incl. Z. M. 5½ bis M. 7. **Ph. Neis,** Bes.

Cöln. **Hotel Bristol,** Komödienstr. 10, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Wein- und Bier-Restaur. I. Ranges. Schöne Zim. Ged. bürg. Küche. Bes. **B. Wey.**

Cöln. **Hotel Fegers,** Hansaring 60, Ecke Ritterstr. Sehr feine Zimmer, gute Betten. Logis m. garn. Frühst. v 2 M. an. Inh. **Chr. Fegers.** Fernruf 5344.

Cöln. **Hotel u. Wein-Restaurant Hardy,** Andreaskloster Nr. 2, 1 Min. v. Hauptbahnhof. Bekannt gute Weine u. Küche. Zimm. m. g. Frühst. 3 M.

Cöln. **Hof von Holland,** Hofergasse 11/13, 80 Schritte v. Maximinenstr.-Ausgg. des Central-Bahnh. Logis mit Frühst. 2½—4½ M., Din. 1½ M.

Cöln a. Rhein, Heumarkt 20 Hotel u. Weinrestaurant **Vanderstein-Bellen,** altbewährtes, vornehmes, bürgerliches Haus. Weinhandlung.

Düsseldorf. **Kaiserhof,** I. Ranges. Reis. Kaufleute Zimmer mit Frühst. M. 3. Feines Familien-Restaurant. Bier und Wein.

Düsseldorf. **Hotel Merkur** Schadowst. 40 im Mittelpunkt d. Stadt. Erstkl. Biere u. Weine. Vorzügl. Küche. Säle i. all. Gr. Fremdenz. v. 2.50 an.

Düsseldorf. **Café Palais,** Graf Adolfstrasse 46. Vorn. u. grösst. Café-Rest. in Rheinl.-Westf. Treffp. d. Auswärt. Eig. Condit. 12 Billards.

Düsseldorf. **Weinrestaur. „Rebstock",** Grünstr. 4. Uebern. von Diners, Soupers, Jagdessen, einz. Schüssel, a. n. Ausw. Th. Hagen, Trait.

Eppstein Luftkurort, genannt Perle des Taunus **Hotel „zum Taunus".** Besitzer: **Heinr. Cores.** Altrenommiertes Haus.

Gemünd Eifel. **Hotel Klaphake** 3 Min. vom Bahnhof (Marktplatz). Logis, Pension, Diners, Bäder. Telefon Nr. 4. Grösste Talsperre Europas.

Godesberg. **Hotel zum Adler,** Weinrestaurant I. Ranges, 3 Minut. v. Bahnhof, 10 Min. v. Schiff. Telefon 113. Besitzer **J. Koop.**

Hasenfeld (Luftkurort) bei Heimbach, Eifel. **Hotel Heinen,** nächstg. Gasthof a. d. Kraftzentrale Talsperre. Fernspr.-Anschl. a. Heimbach.

Hausen (Eifel) Str. Düren-Heimbach. **Hotel zur Burg, J. M. Ley.** Vorz. Landaufenth., schöne Tannen-Waldg. 27 Zimm. Bill. Preis.

Hilden. Mittelstrasse 109. **Restaurant „Deutscher Kaiser",** Inh. **Theod. Leuchtenberg.**

Königswinter. **Hotel zur Rosenau,** im Siebengebirge. Schönster Punkt. Grosser Saal u. Restaurationsterrasse. Pension M. 5.— M. 6.—. **Heinrich Becker.**

Kreuzau Restaurant zum Kaiser Friedrich. Besitzer **Jak. Vieth,** unmittelbar am Bahnhof. Grosser schattiger Garten; grosser Tanzsaal; Gesellschaftszimmer.

Kyllburg (Eifel). **Hotel-Pension zur Post.** F. bess. Stände. Vorzgl. Pension zu 4 M. Forellenfang. Herrl. Waldprom. On parle français. English spooken. **Binz,** Bes.

Montjoie. **Hotel Kamp.** Vorzügl. Küche. Pension. — Veranda. — Fernsprecher Nr. 32. Touristen sehr zu empfehlen.

Nideggen **Luftkurort (Eifel)** Hotel **L. Heinen** am **Kapellchen** der Neuzeit entspr. eingerichtet. Touristen und Pensionaren bestens empfohlen.

Oberembt **bei Bedburg.** Restaur. zur Post. Gute Küche, ff. Biere u. Weine. Pension.

Rech (Ahr). Winzerverein zu Rech (Ahr) J. Weyer, Restaurateur. Haltest. der Ahrtalbahn. Bestgepflegte Winzerweine. Gute preiswerte Pension.

Singen am Hohentwiel. **Central-Hotel Schweizerhof.** Hauptstation u. bestgeeignetes Standquartier für Besucher des Bodensees und Rheinfalls.

Trier. **Hotel „Christophel"** vis-à-vis Porta Nigra. 5 Min. v. Hauptbahnh. Prachtvolle Lage. Mässige Preise. Inh. B. Zwierzycki. Tel. 1062.

Trier. **Gasthof zur Traube** bürgerl. Weinrestaur. am Hauptmarkt. Logis mit Frühstück von 2,00 M. an, verb. mit Weinhdlg. Preisl. gratis. Besitzer **P. G. Scheuer.**

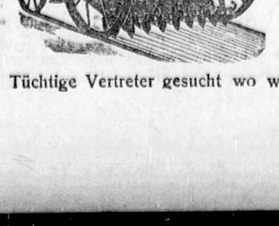
Winterberg, Westfalen. **Gasthof Brinkmann** im Mittelpunkt d. Stadt. Bek. gute Küche. Mässige Preise. Fernruf Nr. 12.

Zons. **Hotel zur „Rothenburg",** Bes.: P. Mones, früh. Neuss, vorm. Weiler, ren. Haus am Pl., vorz. Küche, Pension. Herrl. Ausflugsort. — Fernspr. Nr. 21

Inserat-Bestellungen für diese Hotel-Tafel werden von der Geschäftsstelle noch fortwährend entgegengenommen.

Ph. Mayfarth & Co. Cöln a. Rh.

Klingelpütz 45



S. O. E. die beste Schubrad-Drillmaschine. Ganz aus Eisen. Leichtzügig. Mit nur einem Särade wird jede Saatmenge und Saatart, selbst dicke Bohnen gesät.

Tüchtige Vertreter gesucht wo wir noch nicht vertreten sind.



und FORMSTÜCKE in Schmiedeeisen, Messing, Kupfer, **autogen geschweisst,** in allen Abmessungen und Wandstärken, **für Dampf und Wasser.**
Ferner:
Blech- und Kupferarbeiten jeder Art.
Rohrleitungen, Schlangen-Apparate, Reservoire.
Schweissen sämtlicher Metalle sowie Schneiden bis 250 mm Stärke empfiehlt
Josef van Opbergen,
Neuss. — Telephon 393.
Fabrikbedarfsartikel, Schweissanstalt, 2 transportable Schweissanlagen.



Schutzmarke.
Neuss: H. Kilbinger.
Grevenbroich:
Mart. Abels, Adler-Drog.,
Wilh. Aeler,
W. Sommer, Germ.-Drog.,
J. Willichs,
Pet. Kraus, Löwen-Drog.
Wevelinghoven: J. Pesch,



Kleinweizen Mk. 6.50.
Getreidemischung „Ideal" von allem etwas Mk. 7.50.
Fischmehl, grob, Garant. 60—65% Protein und Fett und ca. 15—20% phosph. Kalk. Delikatessfutter, für Zucht und Mast Mk. 12.50,
Taubenwicken Mk. 10.—, 12.—,
Taubenmais geschr. Mk. 9.50.
Alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt.
Prima Rückenfutter Mk. 15.—.
Heinr. Neidhöfer, Neuß am Rhein.

Veredelte Landrasse
junge Schweine
zur **Zucht** u. **Mast** abzugeben.
Birkhof bei Neuß.



Schöne junge **Schweine** sind zu haben bei
Joh. Platen,
Ferbershof-Derikes bei Neuß.

Ital. Hühner vorzgl. Leg., **jetzt beste Bezugszeit f. Frühbrt. Rassegefl. Zuchtgeräte.** Katalog grat. **Geflügelhof, Mergentheim 151.**



Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 297. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 20. August 1910.** (Bernardus, Oswin.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Ein Jahrhundert revolutionärer Greuel.

Da die liberale Presse in diesen Tagen nicht müde wird, Spanien als ein von „Pfaffen" beherrschtes Land hinzustellen, das endlich sich aufraffe, aus dieser „Knechtschaft" sich zu befreien, um zu einem Kulturvolke zu werden, ist es am Platze, die Unwissenheit oder Verlogenheit der Kulturkampfpresse einmal an der Hand der geschichtlichen Ereignisse zu erweisen. In der „Kölnischen Volks-Zeitung" besorgt dies P. Froberger, Trier, in einem ganz ausgezeichneten geschichtlichen Rückblicke, dem wir folgendes entnehmen:

Schon im 18. Jahrhundert fanden revolutionäre und antireligiöse Ideen in Spanien Eingang; es waren vor allem französische Schriften, welche diese verderbliche Arbeit leisteten. Während der napoleonischen Kriege kamen durch die Revolutionssoldaten diese Gedanken immer mehr in Umlauf, und in gewissen gebildeten Kreisen der großen Städte und unter dem unruhigen Pöbel wurde durch zielbewußte Agitation allmählich die Revolution vorbereitet.

Josef Bonaparte begann 1809 mit der kirchlichen Verfolgung. Alle Klöster wurden aufgehoben, die Mönche verbannt und eine große Anzahl Priester und Ordensleute erschossen. Von 1814 bis 1820 herrschte wieder der alte Absolutismus Ferdinands VII., unter dem die Kirche übrigens auch leiden mußte. 1820 bis 1839 wütete eine blutige Revolution, unter deren Greueln die Kirche schwere Heimsuchungen durchmachte. 1821 wurde in Madrid der Erzdiakon von Tarragona, ein verdienter Priester, auf die grausamste Weise in den Straßen Madrids ermordet; sein Leichnam wurde namenlos mißhandelt und geschändet. In großen Massen wurden Priester gefangen gesetzt, neun Bischöfe wurden vertrieben, der 75 Jahre alte Bischof von Vich erschossen. Im Bürgerkrieg, der nun entstand, ermordeten die Revolutionäre eine sehr große Anzahl von Geistlichen. In Barcelona wurde beständig Mönche und Priester erschossen. 1824 begann die Reaktion des Absolutismus, der sich auch der Kirche gegenüber in willkürlichen Maßnahmen betätigte.

1834 brach eine noch schlimmere Revolution aus, die von der liberalen Partei angezettelt war. Man beschuldigte die Mönche, die Brunnen vergiftet zu haben und dadurch an der damals ausgebrochenen Cholora schuld zu sein. Die aufgeregten wilden Pöbelmassen Madrids stürzten am 17. Juli über die Klöster her und ermordeten unter fürchterlichen Greuelszenen 16 Jesuiten, alle Dominikaner, 8 Mercedarier, 50 Franziskaner und viele andere Ordensleute und Priester. Auch in den Städten Saragossa, Murcia, Reus wurden viele Geistliche hingeschlachtet; in Tarragona wurde der Erzbischof vertrieben. In Barcelona gings es am furchtbarsten zu. Dort brach die Revolution am 25. Juli aus. Alle Klöster wurden verbrannt, alle Mönche getötet, die Bibliotheken verwüstet und solche Greuel begangen, daß man in der schlimmsten Zeit der französischen Revolution nichts Aehnliches findet. Der Juli des Jahres 1834 war für Spanien eine schreckliche Zeit; damals hat die liberale Partei ihre Taten auf ein blutiges Blatt geschrieben und sich, wie der große Gelehrte Menendez Pelayo erklärte, für ewige Zeiten als Mörderin stigmatisiert. In Spanien war nur ein Schrei der Entrüstung über diese Frevel, und es brach ein siebenjähriger Bürgerkrieg aus, der namenloses Elend über die Halbinsel brachte.

Vom Jahre 1834 ab ging die Revolution ihren steten Gang. Ende des Jahres begann man mit dem Raub der Kirchengüter. 1836 wurden alle Klostergüter eingezogen. 1836—1838 begann die Verfolgung des Weltklerus. Unzählige Priester wurden hingeschlachtet, die Bischöfe mußten in die Verbannung gehen, unter ihnen 80jährige Greise. Die Weihe von neuen Priestern wurde verboten, die Kirchen verwüstet, wertvolle Bibliotheken verbrannt, und es zeigte sich, mit welcher Kultur die Partei des „freien Gedankens" das Volk beglücken wollte.

1837 tritt zum erstenmal eine republikanische Partei auf, die sich gegen die monarchistischen Liberalen wandte, und sie begann den Krieg gegen die Besitzenden zu predigen: die würdige Frucht des Liberalismus, der in seinen eigenen Kindern gestraft wird. 1838 kam endlich wieder eine gemäßigte Partei ans Ruder, aber man setzte trotzdem den Verkauf der Kirchengüter fort. 1840 hatten die Liberalen wieder Gewalt; neue Gewalttaten am kirchlichen Eigentum wurden begangen. 1841 wurden auch alle frommen Stiftungen geraubt; als das Domkapitel von Lugo dagegen protestierte, wurden alle Domkapitulare zu einem Monat Gefängnis verurteilt. 1843 war die Lage der Kirche so traurig, daß Balmes, schreiben konnte, sie gehe ihrer vollständigen Vernichtung entgegen. Zwei Drittel der spanischen Diözesen waren ohne Oberhirten. Der Weltklerus war nur auf Almosen angewiesen, der Ordensklerus ganz vertrieben, die Kirchen geschändet und verwüstet: ein unbeschreibliches Elend.

1844 bis 1853 war ein Nachlassen in der Verfolgung; die gemäßigt Liberalen unterhandelten mit Rom; im Jahre 1848 blieb das Land ruhig. Im Jahre 1849 waren die Bistümer wieder besetzt. 1851 wurde endlich ein Konkordat abgeschlossen, in dem die spanische Kirche auf ihre Güter verzichten mußte, um einige Lebensfreiheit zu erhalten. Ein Kultusbudget wurde festgesetzt, das aber sehr unregelmäßig ausbezahlt wird und dessen Ziffern auch heute noch nur eine liberale Heuchelei sind. 1854 brachen aber schon neue Unruhen aus; die Moderados (Gemäßigten) wurden von den Liberalen verdrängt und eine neue Verfolgung begann. Der Nuntius wurde verjagt, die Bischöfe von Ozsna und Urgel verbannt, die Prozessionen verboten, die Jesuiten deportiert. 1856 wurde das Konkordat wieder hergestellt und während einiger Jahre herrschte im Lande unter der festen Regierung des tatkräftigen Narvaez Ruhe. Aber gegen Ende der Sechzigerjahre begann es wieder aufs zu gären.

1868 brach eine andere kirchenfeindliche Revolution aus. Diesmal richtete sich die Wut dieser kulturfeindlichen Elemente gegen die Kunstdenkmäler. Eine große Anzahl von Kirchen wurde vollständig niedergerissen; in Sevilla wurden nicht weniger als 57 Kirchen zerstört; auch in Madrid verschwanden eine beträchtliche Anzahl Gotteshäuser, darunter kostbare Denkmäler alter Kunst. Die feinsten Holzschnitzereien wurden verbrannt, in Valladolid zerschlug man die Glocken aller Kirchen, die kirchlichen Archive wurden geraubt und zum Teil zerstört. Die Orden wurden aufs neue vertrieben; eine Reihe Mönche getötet. Der jetzige Führer der spanischen Liberalen, Moret, verlangte damals schon Trennung von Kirche und Staat.

Von 1870 bis 1873 blieb auch unter der schwachen Regierung von Viktor Amadeus die Lage bedrohlich, bis 1873 mit der Einführung der Republik das Signal zu neuen Greueltaten gegeben wurde. Im März 1873 wurden in Cadiz und Granada viele Klöster verbrannt, in Valencia die Kirchen unter den abscheulichsten Profanationen entweiht, in Catalonien wurden zahlreiche Pfarrer ermordet, Prozessionen angegriffen und beschossen, und alle Mächte der Hölle schienen gegen die bedrängte Kirche entfesselt zu sein. 1876 wurde nach einem blutigen Bürgerkrieg die Monarchie wieder eingeführt, aber vom Jahre 1876 bis 1909 verging kaum ein einziges Jahr, ohne daß in irgend einer spanischen Stadt eine Gewalttat gegen die Kirche verübt wurde. Ordensleute wurden beschimpft, Prozessionen beschossen, Klöster und Kirchen angegriffen, und in manchen Städten, besonders in Barcelona, durften sich Ordensleute in ihrer Tracht nicht auf der Straße sehen lassen. Wer die Chronik der Städte Barcelona, Reus, Valencia, Saragossa, Bilbao, Santander durchliest, findet fast für jedes Jahr irgend eine Heldentat der Revolutionäre. Dabei schmachtet der Klerus in Armut; die „fabelhaften Reichtümer" des höheren Klerus sind nur Schwindel.

1909 brach nun eine neue Revolution in Barcelona aus, über die unsere Leser wohl noch unterrichtet sind und welche nur Fortsetzung früherer Regungen und Vorzeichen künftiger Gewalttaten ist.

Die Erklärung so zahlreicher Revolutionen ist für Nichteingeweihte etwas schwierig, wenn man weiß, daß die große Mehrheit des spanischen Volkes treu katholisch ist. Für den Kenner spanischer Verhältnisse, der nicht selber vom liberalen politischen Fanatismus ergriffen ist, bildet diese Erklärung keine Schwierigkeit. Der Pöbel der spanischen Großstädte, namentlich die internationale Verbrechergesellschaft Barcelonas, ist unter den ungeordneten Verhältnissen, unter denen Spanien seit einem Jahrhundert leidet, ganz verwildert, und die liberalen Agitatoren, die sonst im Volke keine Sympathie besitzen, haben sich stets dieser zuchtlosen Volksmassen bedient. Außerdem ist die große Mehrheit des spanischen Volkes politisch nicht erzogen, keine katholische Partei ist noch genügend organisiert, und darum fällt es den Aufwieglern leicht, Ausschreitungen gegen die Kirche zu begehen. Es ist daher eine der großen Lügen des Liberalismus, wenn er behauptet, die große Masse des spanischen Volkes sei antikatholisch gesinnt; denn der verwilderte Pöbel der Großstädte beläuft sich auch bei höchsten Schätzungen auf keine so große Zahl, wie man es hie und da darstellt. Selbst wenn man einige Hunderttausend herausbrächte, so bedeutet dies gegenüber den vielen Millionen ruhiger und fromm katholischer Spanier nichts und beweist schließlich bloß, daß die Zukunft des spanischen Liberalismus sich nur auf die ordnungsfeindlichen Elemente stützt, wie dies auch in der Vergangenheit der Fall war.

Unpolitische Zeitläufe.

N **Berlin**, 18. August.

Im Jahre 1882 habe ich die Berliner Hygiene-Ausstellung abbrennen gesehen. Das war eine Feuerslohe, gegen die keine Menschenkraft etwas ausrichten konnte. „Es weicht der Mensch der Götterstärke; müßig sieht er seine Werke und bewundernd untergehen." Seit der Zeit wundere ich mich nicht mehr, wenn die Nachricht von einem Ausstellungsbrande kommt. Zu bewundern sind vielmehr die Ausstellungen, die nicht abbrennen. Die Bauten auf den Ausstellungsplätzen sollen nur einen Sommer hindurch stehen bleiben und sind demgemäß längst nicht so solide aufgeführt, wie die Dauergebäude. Das Auge soll auf den Ausstellungen möglichst geblendet werden; daher wird viel Zierrat angebracht an den Häusern und in den Sälen. Der Zierrat gibt dem Feuer Nahrung; die Dekorationen bilden eine vortreffliche Leitung für die Flammen. In Brüssel soll ja auch das Schadenfeuer zuerst sichtbar geworden sein in einer Flamme, die an einem Vorhang hinaufzüngelte. Bei dem Massenverkehr in den Ausstellungshallen ist eine wirksame Kontrolle über die Benutzung von Streichhölzern und das Wegwerfen glimmender Zigarren- oder Zigarettenreste nicht immer und überall möglich.

In Museen, Schatzkammern oder dergleichen, wo man kostbare Sachen zu verwahren hat, ist das Aufsichtspersonal fortwährend auf dem Posten, um dem Ausbruch eines Feuers vorzubeugen, — obschon auch dort in massiven Gebäuden, bei geregeltem Verkehr und unter alterprobten Einrichtungen die Gefahr sehr gering erscheint. Aber man weiß aus Erfahrung, daß der Feuerteufel auch durch Stahl und Stein sich gelegentlich einen Eingang verschaffen kann. Wie viel mehr erst in provisorischen Ausstellungshallen! Darum ist es sehr gerechtfertigt, wenn vorsichtige Verwaltungen sich weigern, unersetzliche Meisterwerke der Kunst aus den verhältnismäßig sicheren Museen in die Luftschlösser einer Weltausstellung zu schicken. Oft schickt man an Stelle des kostbaren Originals eine stattliche Nachbildung und die erfüllt bei der Masse der Ausstellungsbummler auch vollständig ihren Zweck.

Wenn nun gar in den leicht entflammbaren Ausstellungshallen oder unmittelbar daneben Gasküchen eingerichtet werden, so hat der Feuerteufel gewonnenes Spiel. Es ist eine alte, aber schlechte Sitte, daß man bei dem Ausbruch eines Brandes ohne weiteres die Schuld auf einen „Kurzschluß" schiebt. Die Elektrizität soll immer der Sündenbock sein. Und doch ist die elektrische Leitung viel weniger gefährlich, als eine Gaseinrichtung oder gar ein Herdfeuer. Ich möchte den Spieß umdrehen und sagen: An allen feuergefährlichen Orten sollte man Wärme- oder Koch-Vorrichtungen nur dann zulassen, wenn sie elektrisch betrieben werden.

Wenn trotz aller Vorsichtsmaßregeln doch mit Bränden gerechnet werden muß, so muß man die Anlage so einrichten, daß das Feuer bezwingbar bleibt. Dazu ist erforderlich, daß die Gebäude weder zu hoch noch zu groß sind. Die Höhe muß so bemessen sein, daß die vorhandenen Spritzen ganz sicher einen kräftigen Strahl bis auf die First senden können. Wie notwendig ist es, statt eines Riesenpalastes mehrere abgesonderte Hallen von mäßigem Umfang zu errichten, hat der Brüsseler Fall mit grausamer Eindringlichkeit erwiesen. Die deutsche Ausstellung blieb völlig unversehrt, weil sie ein eigenes Gebäude abseits bezogen hatte, statt

„Feurio!"

Feurio! Dieser furchtbarste Schreckensruf des Mittelalters, der dem Ritter wie dem Bürger unabwendbaren Vernichtung seiner Habe und schwerste Gefahr für Leib und Leben androhte, gellt jetzt wieder durch die ganze Welt, da auf der Brüsseler Weltausstellung die verzehrenden Flammen unermeßliche, hier von den Nationen aufgehäufte Schätze vernichtet haben, Trauer und Schrecken nicht nur für Belgien, sondern für alle zivilisierten Länder heraufführten. Die Geschichte der Menschheit ist erfüllt mit dem unaufhörlichen Kampf der irdischen begrenzten Kräfte gegen die ungeheure Macht des feurigen Elementes. Aber es mußte erst eine hohe Stufe der Kultur erreicht werden, bevor feste Organisationen gegen die Feuersbrünste geschaffen wurden, wie wir sie heute besitzen, die doch wenigstens der sich immer weiter ausbreitenden Wut der Flammen ein Ziel zu setzen vermögen. In früheren Zeiten erhob sich die ganze Gemeinde wie ein Mann gegen das Feuer, denn jeder fühlte sich bedroht, jeder wußte, daß die roten Zungen vom Dach des Nachbars sofort auch nach dem seinen herüberlecken würden. Die rechtzeitige Feuermeldung galt daher als das wichtigste. Die alten Aegypter, das Volk Israel, die Griechen, sie hatten ihre Feuerwächter, die des Nachts die Runde machen und Alarm schlagen sollten. Eine regelrechte Feuerwehr entwickelte sich zuerst bei den Römern und zwar zunächst in Rom, wo unter Augustus aus dem Heer heraus eine militärisch organisierte 7000 Mann starke Feuerwache entstand, die, in sieben Kohorten geteilt, die 14 Stadtteile Roms zu bewachen hatten, Patrouillen zogen beständig durch die Straßen; brach Feuer aus, dann ertönten die Alarmglocken und die Wache rückte an mit Feuerleitern und Feuerspritzen. Diese Feuerspritzen, die Plinius der Jüngere in einem Brief an Trajan erwähnt, waren umfangreiche Maschinen, die aber noch sehr unvollkommen waren. Wenigstens berichtet Seneca, daß die Höhe der Häuser in Rom die Löschung der Feuerbrünste meistens unmöglich machte. In anderen Städten des Weltreiches war überhaupt keine Sorge für Löschanstalten getroffen; deshalb machte Plinius den Vorschlag, es sollten überall Gilden von Zimmerleuten errichtet werden, die als Feuerwehr dienen könnten. Allmählich entstanden dann auch in den ersten Jahrhunderten n. Chr. solche Feuerwehren, die hauptsächlich mit Löscheimern und mit wassergetränkten Decken des Feuers Herr zu werden suchten. Aus Nimes melden z. B. zahlreiche römische Inschriften, daß hier eine besondere Feuerwehr bestand. Aus dem Ende des 6. Jahrhunderts ist noch ein Edikt König Chlotar II. erhalten, in dem Anweisungen zur Einrichtung ständiger Feuerwachen im merowingischen Reich gegeben werden. Aber bald gerieten diese immerhin schon fortgeschrittenen Formen des Löschwesens in Verfall; die antike Erfindung der Feuerspritze ging verloren; Kleriker und Laien schlossen sich zu primitiven Gemeinschaften zusammen, um so gut es eben gehen wollte, das schwere Ringen mit dem furchtbar wütenden Element aufzunehmen. Im 13. Jahrhundert wird dann zuerst dem Löschwesen wieder größere Aufmerksamkeit geschenkt. Ludwig IX. von Frankreich und Philipp der Schöne erlassen Verordnungen zur Ausbildung einer Feuerpolizei und bald werden zahlreiche Feuerwehrordnungen aufgestellt, die sich mit dem feuersicheren Bau der Häuser und den zu treffenden Vorkehrungen gegen Feuersbrünste beschäftigen. Während bis ins 15. Jahrhundert hinein die Brandschäden ganz ungeheuer groß gewesen waren und der Mensch dem Feuer fast wehrlos gegenüberstand, wird es im 16. Jahrhundert besser, was zum Teil der solideren Art des Bauens, dann aber auch den vervollkommneten Löschanstalten zuzuschreiben ist. Wenn z. B. in der Feuerordnung von Seligenstadt 1423 verfügt wird: „es sal keyn strohedache nyemant han", so ist das gewiß nicht buchstäblich befolgt worden, denn noch im 17. Jahrhundert waren die Strohdächer häufig, aber es wurde doch immerhin für die Häuser mehr feuersicheres Material verwendet. Noch im 18. Jahrhundert erschienen ausführliche Feuerordnungen, die vor allem Brandmauern verlangten und für Herd und Schornstein genaue Vorschriften machten. Jeder Hausbesitzer wurde angewiesen, stets zwei bis drei lederne Feuereimer und Handspritzen parat zu haben, unter dem Dach eine Feuerleiter anzubringen und während des Sommers auf dem obersten Boden einer Zuber mit Wasser zu stellen. Seit dem 15. Jahrhundert waren große Handspritzen im Gebrauch, aus Metall mit hölzernem Griff, aber sie vermochten so wenig Wasser zu schleudern, daß sie höchstens einen ganz kleinen Brand ersticken konnten; eine irgendwie wesentliche Wirkung konnten sie nicht hervorbringen, so sehr man sich auch bemühte, sie zu verbessern und durch immer größere Ausdehnung ihres Umfangs ein beträchtlicheres Quantum Wasser hineinzubringen. 1518 werden in den Augsburger Bauamtsrechnungen „Instrumente zu Brunsten, Wasserspritzen zum Feuer dienlich" aufgeführt. Sie müssen von recht komplizierten Konstruktion gewesen sein, doch ist nichts Näheres über sie bekannt. Die ersten wirklich wirksamen Feuerspritzen, die im Stande waren, den Wasserstrahl bis zu 80 Fuß Höhe emporzuschleudern, wurden zu Anfang des 17. Jahrhunderts von Johann Hautsch gebaut. Der Jesuit Caspar Schott hat diese Maschine ausführlich beschrieben, die auf einem Schlitten stand und von zwei Pferden gezogen wurde; sie war 10 Fuß lang und 4 Fuß breit, der Wasserbehälter 8 Fuß lang, 4 Fuß hoch und 2 Fuß breit. 28 Menschen waren nötig, um die Spritze in Bewegung zu setzen. Eine Vervollkommnung erfuhr diese Feuerspritze um 1820 durch Leupold, der die Benutzung des Windkessels einführte. So war zu Anfang des 18. Jahrhunderts eine Feuerspritze vorhanden, die im großen und ganzen schon dem noch heute gebrauchten Maschinen glich; man kann sagen, daß damit erst die Entwicklung eines wirksamen Feuerlöschwesens möglich wurde. Die Organisation einer solchen Feuerwehr im modernen Sinne ging von Paris aus. Hier war durch ein Erlaß des Parlaments 1691 allen Maurer- und Zimmermeistern anbefohlen worden, sich und ihre Gesellen stets bei Feuersbrünsten bereit zu halten und auf den Alarm hin zur Brandstätte zu eilen. Im Jahre 1699 gab der französische König einem provencalischen Edelmann Dumourier du Perrier das Privileg, Feuerspritzen nach der vervollkommneten Konstruktion des Holländers van der Heyde anzufertigen, und übertrug ihm die Unterhaltung der 30 Spritzen, die in die verschiedenen Pariser Stadtviertel verteilt waren. Du Perrie, der 1712 den neugeprägten Titel „Spritzendirektor" erhielt, schuf im Jahre 1722 die erste regelmäßige Truppe von Feuerwehrleuten, die zunächst 60 Mann betrug. Damit war die ständige Feuerwehr geschaffen, die ganz nach militärischem Muster eingerichtet wurde, sich rasch vergrößerte und überall Nachahmung fand. Die Grundlage für unser modernes Feuerwehrwesen war geschaffen, das dann von den verschiedenen Nationen im Weltkampf zu so hoher Vollkommenheit ausgebildet worden ist.

— Ein Aengstlicher. Kondukteur: „Schnell heraus aus dem Kupee, der Zug ist entgleist." — Passagier: „Ja, ist denn Fahrtunterbrechung gestattet?"

Freudenquellen

Er hatte bereits seine sechzig Jahre hinter sich, als er eines Tages der Gewohnheit gemäß sein Lieblingsbuch aufschlug, und sein Blick fiel auf das berühmte 58. Kapitel des Propheten Isaias, worin das Leiden des Herrn im Voraus sich geschildert findet. Wie oft hatte der ehrenhafte Rabbiner diese Stelle gelesen, ohne schon früher hatte er sie je begriffen zu haben. Allein die Stunde der Gnade „Es werde

unserm Volk zu erschließen, ist heute eine hochernste Aufgabe, ja eine Kulturfrage geworden. Weinen möchte man, wenn man die Frage, wo und wie sucht unser Volk seine Freude, mit dem westfälischen Dichter beantworten muß:

Glut löschen könne! Da ruft eine Stimme: „Ich sah ein Wasser, das ging aus vom Tempel auf der rechten Seite, und alle, zu denen dieses Wasser gekommen, wurden gesund und singen Alleluja!"

O frohe Botschaft dem heilbringenden Wasser! Nun laß ich die drei Quellen fahren, so klar und rein sie sind, ich eile zu der vierten, der Quelle des Lebens. Hier will ich weilen und schöpfen, und du sollst nicht mehr dürsten, meine Seele! Hier quillt Wahrheit

in dem kolossalen Hauptgebäude sich mit einzumieten. Die benachbarten Gebäude zu schützen, ist viel leichter, als das bereits vom Feuer ergriffene Gebäude zu retten. Je kleiner die einzelnen Gebäude bemessen sind, desto geringer ist der Verlust, wenn doch einmal eins dem gefräßigen Element zum Opfer fällt. Daß daneben eine ständige Feuerwehr mit den geeigneten Apparaten in jedem Gebäude eingerichtet und eine starke Feuerwehr mit Dampfspritze und der zugehörigen Wasserquelle in der Nähe bereit gehalten werden muß, ist selbstverständlich; in Brüssel scheint es aber in der Beziehung arg gehapert zu haben. Eine Ausstellung muß behandelt werden wie die Bühne eines Theaters.

Den Brüsselern und ihren Gästen wollen wir wünschen, daß diese erste Heimsuchung auch die letzte sei. Inzwischen können wir aber vor unserer eigenen Tür fegen, d. h. uns klar machen, was wir der überall drohenden Feuersgefahr gegenüber zu tun und zu lassen haben.

Wenn die Nachtwächter früherer Zeit die Nachtstunden ausfangen, so fügten sie vielfach die Mahnung hinzu: „Verwahrt das Feuer und das Licht, auf daß kein Unglück geschieht." Sie singen jetzt nicht mehr, aber die Menschen gehen auch heutzutage noch vielfach leichtsinnig mit dem Feuer und dem Licht um. Namentlich in den Städten ist man vielfach sehr sorglos, weil man sich auf die vielgerühmte städtische Feuerwehr verläßt. Aber ehe diese Nothelfer kommen, kann schon viel Hab und Gut vernichtet, sogar Menschenleben durch Erstickung oder durch Kleiderbrand in Frage gestellt werden. In neuerer Zeit ist die Gefahr eines Hausbrandes sogar größer geworden. Die alte Oellampe, die ich noch in meiner Jugend ausgeprobt hatte, war längst nicht so gefährlich, wie die Petroleumlampe, die bei unrichtiger Behandlung explodieren kann. Das Petroleum fordert ja auch Jahr für Jahr immer wieder neue Opfer unter dem Küchenpersonal; das weibliche Geschlecht kann noch immer nicht von der fürchterlich gefährlichen Auffrischung des Herdfeuers durch Petroleum ablassen. Auch mit dem Brennspiritus, der sich weithin einbürgert, wird ein ähnlichen verhängnisvoller Unfug getrieben. Ferner wird das Benzin nicht immer von allen Flammen so fern gehalten, wie es die leichte Entzündbarkeit der Benzindämpfe verlangt. Und dazu kommt das tückische Gas. Wenn die Hähne offen stehen, ohne daß die Flamme brennt, die das ausströmende Gas sofort verzehren soll, so ist der Grund gelegt zur Erstickung, Explosion, Brand. Der aufmerksame Familienvater und die sorgsame Hausmutter müssen heute noch mehr als früher mit Belehrungen, Warnungen, Strafen und fortgesetzter Kontrolle um die Sicherheit in Haus und Wohnung sich bemühen, damit das Gesinde und die Nachkommenschaft mit dem Herdfeuer, dem Petroleum, dem Spiritus, dem Benzin, dem Gas 2c. kein verhängnisvolles Spiel treibt. Die feuergefährlichen Stoffe sollte die Hausfrau möglichst unter Verschluß halten. Sobald sich Mängel an der Kochmaschine, dem Ofen oder der Lampe zeigen, so muß man sofort für eine sachverständige Reparatur sorgen, wer diese Kosten ersparen will, ist nicht sparsam, sondern verschwenderisch. Wer eine Gasleitung im Hause hat, muß erst recht bei der geringsten Unregelmäßigkeit den Fachmann holen und bis zur Reparatur den Haupthahn schließen. Eine wahre Freude für den Teufel sind die Gummischläuche an der Kochgasleitung; die dürfen höchstens dann geduldet werden, wenn sich der Hahn vor dem Gummischlauch befindet, sodaß auch bei deren Abrutschen des Gummischlauches die Gasausströmung unterbrochen bleibt. Vor dem Zubettgehen sollte der Hausherr oder die Hausfrau die Küche sowie die Heiz- und Beleuchtungsanlagen in den Wohnräumen revidieren. Die kleine Mühe lohnt sich; sie gibt Beruhigung und wirkt erzieherisch auf die Gehilfen und die Kinder.

Eine besondere Gefahrenquelle steckt in den Streichholzschachteln. Die Kinder spielen gern mit Streichhölzern; aber auch Erwachsene treiben mit den bequemen und billigen Dingen oft ein leichtfertiges Spiel. Angestrichen, schnell benutzt und dann sofort weggeworfen! Wenn das Hölzchen noch glimmt oder gar noch flammt, kann im Handumdrehen ein Brand fertig sein. Mit größter Strenge muß man die Kinder, die Dienstboten und vor allem die rauchenden Hausgenossen daran gewöhnen, daß sie das gebrauchte Streichholz nicht blindlings fortwerfen, sondern auf ein unverbrennliche Schale legen. Wenn letzteres nicht möglich sein sollte, muß das Streichholz mit den Fingern vollständig ausgelöscht werden. Aehnlich ist es mit den Zigarrenresten zu halten.

Eine Gefährlichkeit ersten Ranges wohnt den Apparaten zum Haarbrennen bei. Wer dieses Hilfsmittel der Eitelkeit benutzt, stelle die Dinge möglichst weit ab von Gardinen und sonstigen brennbaren Stoffen. Man sei vorher vorsichtig beim Aufgießen des Spiritus und nachher beim Auslöschen. Man lasse das Ding niemals frei stehen, so daß die Kinder oder leichtfertige Dienstmädchen daran kommen können.

Wir erwähnten schon die Gardinen. Sie sowie die sonstigen entflammenden Vorhänge sind nicht ganz zu entbehren, aber man sollte doch wenigstens Maß halten in der Anbringung dieser Leitungen für das Feuer. In der Nähe von Lampen, Oefen, Herden 2c. dürfen sie sich natürlich nicht befinden. Sollten sie sich entzünden, so ist schnelles und schonungsloses Herunterreißen und Austreten geboten.

Zu der vernünftigen Einrichtung der Wohnung gesellt sich nun noch die Pflicht, über die Maßregeln, die beim Ausbruch eines Feuers zu ergreifen sind, sich rechtzeitig klar zu werden. Alle Hausgenossen müssen wissen, wo die nächste Stelle zum Herbeirufen der Feuerwehr ist und wie man das Notsignal gibt. Sie müssen ferner orientiert sein über die verschiedenen Ausgänge aus der Wohnung und dem Hause, was namentlich für die städtischen Mietskasernen von entscheidender Bedeutung ist. Es wird soviel unnützes Zeug geredet am Familientische oder in der Küchenecke; lieber sollten die Eltern von Zeit zu Zeit eine Diskussion veranstalten über die Frage: Was tust du, wenn bei uns ein Feuer ausbricht? Womöglich mit praktischen Uebungen d. h. das Feuer soll fingiert bleiben.

Humoristisches.

— „Sie finden den Preis meiner Butter für ihre Qualität zu hoch? Was meinen Sie, was ich dabei zusetze?" — „Margarine!"

Patent-Liste.

Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büro

Conrad Köchling, Ingenieur.

Beeidigter Sachverständiger am Kgl. Landgericht. Hagen i. W.

Düsseldorf, Graf Adolf-Straße 18, „Cityhaus".

Mitglied d. deutsch. Schutzverbandes für geist. Eigentum. **Auskunft** und Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos.

A. Patenterteilungen:

225266. Abschneidevorrichtung für Papierbahnen mit zwei Walzen: Alex Lohmann, Düsseldorf, Jahnstraße 113.

B. Gebrauchsmustererteilungen:

Reinigungsvorrichtung für Filter, mit losem Filtermaterial: Maschinenfabrik Grevenbroich. — Bohrapparat für Schienen u. dgl.: Falkenroth u. Kleine, Neuß. — Verstellvorrichtung für das Rührwerk von Sandfiltern: Maschinenfabrik Grevenbroich. — Maschine zum Schneiden von Speck in Würfel oder Prismen: Fritz Radloff, Düsseldorf, Kölnerstraße 1/3. — Trockenapparat für Hefe: Wilh. Römer: Pionierstraße 64, Düsseldorf.

„Zähnchen wie eine Perlenkette".

Glienicke a. d. Nordbahn, Post Hermsdorf-Berlin, 11. Juni 1909.

„Mein jetzt 2 Jahre altes Töchterchen Martha ist uns nur durch Scotts Emulsion erhalten geblieben. Das Kind war von Natur aus äußerst zart. Es zeigte keinerlei Lust zur Nahrungsaufnahme und ging in der Zahnzeit derartig zurück, daß niemand glaubte, es durchbringen zu können. Hauptsächlich auf Anraten des Arztes gaben wir der Kleinen nun regelmäßig Scotts Emulsion, die sie sofort gern nahm. Wenn Martha auch alle andern Speisen zurückwies, Scotts Emulsion nahm sie immer, und eine Zeitlang ist das Präparat auch ihr einziges Nahrungsmittel gewesen. Heute hat die Kleine 17 große, gut entwickelte Zähnchen, die wie eine Perlenkette im Mündchen stehen, und sie, die früher kaum sitzen, geschweige denn gehen konnte, läuft jetzt schon ganz schön umher. Unser Arzt, dem ich das Kind neulich zeigte und ihm sagte, daß es zu laufen angefangen hätte, drückte sich wörtlich aus: „Da habe ich doch noch ein Wunder erlebt, Scotts Emulsion ist wirklich etwas Gutes."

(gez.) Frau Martha Jauer.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Dieser schöne Erfolg, über den selbst der Arzt erstaunt war, läßt sich wohl begreifen, wenn man bedenkt, daß die in Scotts Emulsion enthaltenen allerfeinsten Bestandteile im Scottschen Verfahren so vollkommen leicht verdaulich und bekömmlich gemacht sind, daß jeder Tropfen dieses prächtigen Kräftigungsmittels voll ausgenützt wird. Scotts Emulsion kann im Sommer wie im Winter, mit Erfolg genommen werden.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- u. Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten. Am 11. Aug.: Johann, S. v. Tagelöhner Wilhelm Klaus. — Anna Gertrud, T. v. Fabrikarbeiter Heinrich Kirchhoff. — Paul, S. v. Schneidermeister Peter Meisgen. — Am 12.: Sibilla Klara, T. v. Kaufmann Ludwig Mönig. — Am 13.: Josephine Anna Maria Christine, T. v. Handelsagent Felix Cohnitz. — Maria Magdalena Agnes, T. v. Fabrikarbeiter Joseph Rothhausen. — August Theodor, S. v. Tagelöhner Gerhard Gerlachus Roß. — Maria Magdalena, T. v. Schlosser Bartolomäus Winkels. — Am 14.: Gertrud Jakobina, T. v. Schlosser Theodor Reinartz. — Am 15.: Jolande Christina Margareta, T. v. Ingenieur Valentin Markert. — Jakob Julius, S. v Fabrikarbeiter Wilhelm Schillings. — Johanna Maria, T. v. Polizei-Sergt. Peter Dornauer. — Am 16.: Katharina, T. v. Verwalter Joseph Brüggen. — Am 17.: Anna Maria, T. v. Schuhmacher Johann Rikens. — Helena Ida, T. v. Presser Friedrich Bäcker. — Klara Wilhelmina, T. v. Portier Christian Faßbender. — Alexander Friedrich Wilhelm, S. v. Zimmerer Alexander Welter. — Am 18.: Karl Wilhelm, S. v. Kaufmann Karl Lähns. — Agnes Margareta, T. v. Rentner Richard Gisbertz. — Wilhelm Hubert, S v. Sägenschärfer Wilhelm Esser. — Georg Joseph S. v. Buchhalter Joseph Kimmel.

Sterbefälle. Am 11. Aug.: Anna Gertrud Speetgens, Witwe, 67 Jahre alt. — Am 12. Johanna Esser, Rentnerin, 77 Jahre alt. — Am alt. — Hubert Johann Spicker, 7 Monate 13.: Johann Hubert Streath, Postschaffner, 49 J. alt. — Johann Peter Paul Theisen, Bäckermeister, 56 Jahre alt. — Am 14.: Heinrich Joseph Busch, Tagelöhner, 38 Jahre alt. — Gertrud Sturm, Ehefrau, 63 Jahre alt. — Am 15.: Erich Wilh. Anton Gesell, 7 Monate alt. — Am 16.: Mario Gudenau, Schwester, 58 Jahre alt. — Am 17.: Anna Maria Katharina Mennen, 3 Monate alt. — Wilhelm August Müller, 8 Monate alt.

Eheverkündigungen: Johann Nöllen, Telegraphenarbeiter, Barrenstein und Elisabeth Lamertz, Neuß. — Friedrich Gansert, Maschinenschlosser, Neuß und Sibilla Pasch, Neuß. — Christian Demoulin, Lokomotivführer, Neuß und Kath Kaumanns.

Eheschließungen: Eduard Jensen, Fabrikarbeiter, Neuß und Anna Lorenz, Neuß. — Adam Dolfen, Fuhrknecht, Neuß und Anna Esser, Neuß. — Peter Ruyten, Fabrikarbeiter, Neuß und Anna Hepp, Neuß. — Werner Ferdinand Lehrer, Düsseldorf und Gertrud Berger, Neuß. — Joseph Kreitz, Steinbildhauer, Düsseldorf und Christina Fausten, Neuß. — Carl Kathulle, Hülfsheizer, Neuß und Cäcilia Dellenbroich, Neuß.

Nächste Lotterie! am 26. und 27. August zu **Frankfurt** Los nur Mk. 1.— **Gewinne Mk. 100 000, 25 000, 10 000, 5000, 2500, 1000 u. s. w.** kaufe alle an und zahle sofort mit nur 10% Abzug **Bar aus C. W. Korten, Niederstrasse 62.**



Mittwoch d. 24. August cr., vormittags 9 Uhr, wird Herr **Huppers,** in der Wirtschaft von **Wwe. Meyer zu Kleinenenbroich**

ca. 12 hochtragende u. trag. Schweine, beste Rasse,

auf Kredit gegen Bürgschaft evtl. gegen Baar verkaufen.

Burgwaldniel.

Robert Wentgens.

Ein Wohnerbe

mit Stallungen und Scheune nebst 7 Morgen bestes Ackerland **zu verkaufen.**

Es kann evtl. 20 Morgen bestes Ackerland mit in Pacht behalten werden.

Näheres in der Expedition.

Das Wohnerbe

der **Geschwister Kaspers zu Allrath** ist billig zu verkaufen.

Näh. **Joh. Trippen.**

Wohnerbe zu Grevenbroich

verziehungshalber preiswürdig zu verkaufen.

Näheres **Joh. Trippen.**

Großes Ecklokal

mit Wohn. für Consum oder Schreibwarengesch., sehr geeign. 2, 4, u. 5 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten.

Schillerstr. 42.

Eine Wiese

16 Morgen groß, in Weckhoven gelegen, als **Nachweide** für Schafe oder Rindvieh sofort zu verpachten.

Näheres bei Herrn **H. Forst, Weckhoven.**

Zum 1. Oktober in besserem Hause **Erdgeschoß, 1. und 2. Etage,** je 5 Zimmer mit Mansarde, Bad und allen Bequemlichkeiten in Nähe des Stadtgartens zu vermieten.

Näheres Mittelstraße 14.

4 Morgen **Land** zu verpachten. Daselbst ein 4 Monate altes **Milchschaf** zu verkaufen.

Neußerfurth Nr. 55.

Modernes abgeschlossenes

Unterhaus und 1. Etage,

je 6 Räume mit 1 oder 2 ausgebauten Mansarden, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas vorhanden, Nordkanalallee 24 zu vermieten. Näheres

Ww. Jos. Lepelmann, Kaiser Friedrichstraße 120, part.

4 Zimmer part und etwas Garten zu vermieten.

Zu erfr. in der Exped.

Erste und **zweite Etage,** je 2 schöne Zimmer und 1 Speicherzimmer zum 1. Okt. zu vermiet.

Gartenstr. 28.

Abgeschlossene, schöne

1. Etage

4 Räume u. 1 Speicherzimmer sofort oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Bei einem kinderlosen Ehepaar auf dem Lande, in einem bürgerlichen Hause, ist für eine stille Familie eine

Wohnung

nebst Garten zum 1. Okt. billig zu mieten. Wo sagt die Exped.

M. Jslas, Grevenbroich.

3 Zimmer zu vermieten.

Büchel 45.

Redegewandter Herr kann **3—10 M. täglich** verdienen. Off. an **„Deutsche Fleischer-Zeitung" Berlin W 8.**

Engros-Geschäft sucht einen jungen katholischen

Kommis

mit guter Handschrift. Offerten mit Angabe der Salairansprüche und der seitherigen Stellungen wolle man unter **Z 630** an diese Zeitung richten.

Ein braver

Junge

von 14—16 Jahren zum Milchfahren sofort gesucht.

Konrad Ringes, Büderich.

Landwirtssohn, 29 J., kath., verh. bisher in der elterl. Wirtschaft tätig, sucht pro 15. Sept. oder 1. Oktober

Vertrauensposten

gleichviel welchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Kaution kann wenn nötig gestellt werden.

Off. unt. **S 626** a. d. Expd.

Junger, tüchtiger

Gärtnergehülfe

sucht evtl. auf sofort oder 1. Sept. Stellung zur weiteren Ausbildg. Auf Gehalt wird wenig gesehen. Offerten unter **W 619** an die Expedition erbeten.

Suche zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen

Ackerknecht

der auch im Viehgeschäft Verwendung findet. Hoher Lohn.

Carl Bisges, Kaarst.

Ein jüngerer tüchtiger

Fuhrknecht

der etw. redegewandt ist, gesucht.

Peter Friedsam Faßhandlung, Düsseldorf-Mörsenbroich.

Zuverlässiger, kräftiger, solider

Arbeiter

sofort gesucht.

Peter Meuser, Elsen.

Kaufmannslehrling

von grossem Werke für sofortigen Eintritt gesucht. Nur intelligente junge Leute mit besten Schulzeugnissen finden Berücksichtigung. Offerten unter Z 639 an die Expedition.

Suche zum 1. Sept. einen geeigneten **Lehrling.**

Karl Driescher, Elektrotechn. Geschäft, **Elsen** Kr. Grevenbroich

Arbeits-Mädchen

nicht unter 16 Jahre, für

Costumes-Atelier

gesucht. Dauernde Beschäftig.

Rud. van Endert, Neuß.

Tüchtiges braves **Mädchen** bei gutem Lohn sofort gesucht.

L. Fischer, Erkrath bei Düsseldorf, Bahnstr. 19.

Jüngeres Mädchen gesucht. Meldungen mit Zeugnissen resp. Arbeitsbuch erbeten.

Näheres Drususstraße 74.

Telefon 714.

Auf zum billigen Tapetenverkauf

bei **Albert Mey, Königstrasse 6, Nähe der Krefelderstrasse.**

Eine zuverlässige Hülfe für jede Hausfrau ist MAGGI's Würze Sie verbessert augenblicklich alle schwach geratenen Suppe, Saucen, Gemüse usw. Stets zu haben bei **Wwe. Peter Jos. Hartmann, Oberstr. 95.**

Offeriere ab meinem Lager **Rommerskirchen:**

Ia. **grobe Weizenkleie**	per Ztr	Mk.	4.50
„ 40% **reines Leinmehl**	„	„	8.25
„ **Harburg. Palmkuchen** (Fab. Francke)	„	„	6.50
„ **Sojabohnenmehl** (Marke Klestern)	„	„	7.25
„ **Maisarin** (Fabrikat Westdeutsche)	„	„	7.75
„ **Milcharin** (Kraftfutterwerke Bochum)	„	„	6.75
„ **Biertreber**	„	„	6.40

Alle sonstige Futtermittel offeriere auf Wunsch billigst.

Abr. Goldstein, Grevenbroich.

Telefon Nr. 92 und 11

Für Bäcker und Conditoren!

Empfehle mich zum

Aufbauen von Backöfen aller Art

von den berühmten **Königswinter Tuffsteinen.**

Reparaturen schnell und billig. Sämtl. Ersatzteile.

Josef Koppmann,

Backofenbau-Geschäft, Königswinter.

Das Stadtgespräch:

Klein's Kuchenmasse

gibt schönstes Gebäck ohne Backkenntnisse.

Vertreter: **Gerard,** Oberstrasse 36.

Rauchet Du Mont's Varinasblätter

ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak rot Varinas 35 Pfg., schwarz Varinas 30 Pfg. das Viertelpfundpaket

Kräftiges fehlerfreies junges

Pferd,

1- und 2spännig eingefahren, auch geritten, für jeden Zweck zu gebrauchen, ist mit oder ohne **Jagdwagen** wegen Aufgabe des Stalles gleich zu verkaufen.

Offerten unter **S 617** besorgt die Exped. d. Ztg.

Schöne, sechs Wochen alte **Schweine u. ein 4 Monate altes Stutfohlen zu verkaufen.**

Peter Josef Bellen, Hoisten.

4 gute Schweizerziegen

hat billig abzugeben.

Joseph Jansen, Osterath-Bovert.



Gratis vers. Katalog über wirklich gute Zucht-, Lege- und Rassehühner. **M. Becker,** Weidenau b. 173 Sieg. Tausd. Anerk.

Starker Ziehhund

mit Wagen, für Bäcker geeignet, zu verkaufen bei

Wilh. Spelter, Kaarst.

Frettchen

à St. 5 Mk., gibt ab

Jagdaufseher **Peter Henzen, Kaarst.**

Kleiner **Phonograph,** sehr gut erhalten, mit **Walzen** bill. zu verkaufen.

Näheres in der Exped.



Reisekörbe kauft man direkt von Fabrik Jul. Tretbar in Grimma 510

lang cm 40 50 60 70 80 90 100

mit 3,30, 4,60, 6,—, 7,50, 9,50, 11,50, 14,—

Säcke.

Alle Sorten Säcke, wie Kraftfuttersäcke, Kleiesäcke, Kunstdüngersäcke und Colonialwarensäcke, werden zu höchsten Preisen angekauft. Das kleinste Quantum wird angenommen.

Bahnfracht wird vergütet.

Richard Kemperdick G. m. b. H.

Tel. 142 — **Neuß** — Tel. 142.

Inkarnat Herbstrüben-samen, Raigras u. Winterwicken off. bill. **M. Schläger, Belmen,** Tel.-Amt Otzenrath 56. Bestell. auch bei Wirt Brockers in **Büttgen.**

Verschiedene **Sofas** billig zu verkaufen. Hymgasse 8.

Nehme noch 6 Stück Fohlen oder 8 Stück Rindvieh auf einer besten Weide auf.

Emil Kloeren, Holzheim.

Ein Plüschsofa, 2 Sessel, fast neu, billig zu verkaufen.

Näheres Lörickstraße 7.



Herde



in allen Größen u. hochfeiner Ausführung.

Ia Emaille- und Aluminium-Kochgeschirre,

Bratkessel, Pfannen, Waffeleisen,

Alle Arten Back- und Puddingformen, Spicknadeln, Fleischmesser,

Eßbestecke, Kappus-Schaben, Bohnenmühlen,

Original „Weck's" Einkochapparate

sowie sämtliche Geräte und Hülfsmaschinen für Haus und Küche

empfehlen in reichster Auswahl

Wilh. Josten Söhne.

Persil

das moderne **Waschmittel**

wäscht in halber Zeit.
Billigst im Gebrauch.
Unschädlichkeit garantiert.

Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Günstigste Kaufgelegenheit
in

Möbel.

Durch Umänderung und Vergrösserung meiner Läger, wodurch ich grössere Abschlüsse machen musste, gebe, um Platz zu gewinnen, auf sämtliche vorrätigen Waren einen

extra hohen Rabatt,

sodass meine Preise teils billiger sind als die üblichen Ausverkaufspreise.

Chr. Schellens,

Promenaden- u. Neustrasse.

F. Hasenkamp & Cie. Abt. III

Neviges (Rhld.) und Düsseldorf-Heerdt

Fernruf Neviges Nr. 3 und Neuss Nr. 123 und 595

liefern in tadelloser Ausführung:

Moderne Zentralheizungs-Anlagen,
Entstaubungs-Anlagen,
Trocken-Anlagen,
Brausebad-Einrichtungen,
Union-Zirkulieröfen, zur Beheizung grosser Räume, bis 5600 cbm Inhalt,
Schmiedeeiserne Kleiderschränke.

Wagenbau
Aug. Czinzoll, Düsseldorf,

Fürstenwall 32 a. Telefon Nr. 9205.

Grosse Auswahl neuer und gebrauchter

Luxuswagen,

circa 30 Stück am Lager.

Neubau. Reparaturen. Ia Referenzen.

Diebes

sichere Fahrräder, auch gebrauchte Räder, stets vorrätig.

Furtherstraße 81.

Raygrassamen

zu verkaufen.

Thywissenhof bei Neuß.

Gelegenheitskäufe

Konzert Piano „Schwechten" mahagon., Salon-Piano „Ibach" schwarz, Konzert-Piano „in Eichenholz", sämtliche Instr. sind sehr gut erhalten und werden billig abgegeben.

Adam & Schauf,

Düsseldorf, Graf Adolfstr. 24

GRABDENKMÄLER.

ERSTES GESCHÄFT AM PLATZE. GRÖSSTE AUSWAHL IN DEN ⊠ ⊠ KREISEN NEUSS UND GREVENBROICH. ⊠ ⊠

HEINRICH MOSER

NEUSS A. RH.

WOHNUNG: BÜTTGERSTRASSE 97.

TELEPHON 648.

Bevor Sie Möbel für Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen, versäumen Sie nicht die grösste Ausstellung dieser Art Westdeutschlands:

S. Rubens, Düsseldorf, Hüttenstr. 21, Tel. No. 5064.

zu besuchen. Durch eine Fahrt nach Düsseldorf sparen Sie viel Geld. Zwanglose Besichtigung gern gestattet. Verkauf nur gegen Bar.

Färberei • Chemisch. Wäscherei,
Dampf-Waschanstalt m. Rasenbleiche

P. W. Stein, Essen-R.

Tel. 1051 u. 3218.

Inh.: Eicker & Himmelreich.

ca. 50 Läden. — 200-300 Arbeitskräfte.

Neuss: Crefelderstrasse 52.

Höchste Leistungsfähigkeit.



Bergisch-Märkische Bank, Neuss,

Neustrasse 16—18.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. • •

Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.



Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugeln laufend.

Franz Busch,

Düsseldorf 84, Duisburgerstr. 27. Tel. 747.

Mod. Schaufenster, Schaukasten, Veranden, Zelte, ff. Gitterwerke etc. Ia. Markisenstoffe u. Segeltücher.

Creditreform

ca. 800 Geschäftsstellen
60000 Correspondenten
30000 Mitglieder
Auskünfte über **Geschäfts-,**
Vermögens- und **Creditverhältnisse.**
Eintreiben von **Forderungen**
Anstellung von **Agenten** etc.
Für **Mitglieder** besondere **Vorzüge**
Bureau Neuß, **Erftstraße 9.**

Germania-Bad Elsen-Grevenbroich.

Empfehle zur freundlichen Benutzung

Wannenbäder

I. Klasse zu Mk. 0.60, Abonnement-Zehnerkarten Mk. 5.—.
II. „ „ 0.40, „ „ 3.50.
Brausebäder „ 0.20. Wäsche nach Belieben.

Kurbäder

mit Salz und anderen medizinischen Zusätzen auf Wunsch.
Wochentags geöffnet von morgens 7 bis abends 8½ Uhr.
Sonn- und Feiertags von morgens 7 bis 1 Uhr.
Um regen Besuch bittet

A. Gottschalk.

Deutsche Gymnasial-Lehranstalt

Colleg der göttlichen Liebe.

Maria-Buschhausen Nr. 8 (3 Minu. vom herrlichen Aachener Stadtwald.)

Knaben gut katholischer Familien finden liebevolle Aufnahme. Unterricht genau wie an deutschen Gymnasien Leitung in Händen deutscher Priester. Beste Lehrkräfte, herrliche Gegend, reichliche Nahrung, mäßige Pension. Prospekte gratis.

Adresse:

Maria-Buschhausen Nr. 8, Hauptpostlagernd **Aachen.**

Collegium Marianum

der Priester vom heil. Vincenz von Paul zu Theux in Belgien.

Eisenbahnstation zwischen Verviers u. Spaa, in gesunder und anmutiger Gebirgsgegend.
Unterricht nach den Lehrplänen für preussische Gymnasien von Sexta bis Obersekunda einschliesslich.
Beginn der Klassen am 29. Sept.
Prospekte durch den Leiter der Anstalt.

Katholische Unterrichts- u. Bildungsanstalt „Schülerheim"

Valkenburg (Holland. Prov. Limburg) b. **Aachen.**

Die Anstalt „Schülerheim" verfolgt den Zweck, unter besonderer Berücksichtigung der **körperlichen** Entwicklung und Gesundheitspflege, den Zöglingen eine **gute religiöse Erziehung** und eine **gediegene wissenschaftliche Ausbildung** zu geben.

Dem Unterricht, welcher von staatlich geprüften Lehrpersonen erteilt wird, liegt der von der preußischen Regierung vorgeschriebene Lehrplan für höhere Schulen zu Grunde. Der Religions-Unterricht wird vom Geistlichen der Anstalt erteilt.

Die Aufnahme kann, da mit der Anstalt eine Vorschule verbunden, mit dem schulpflichtigen Alter erfolgen. Der eigentliche Lehrkursus beginnt mit dem Lehrplan für Sexta und führt unter langjährig bewährten Kräften zur Befähigung, das Reifezeugnis zum Einjährig-Freiwilligen Dienst zu erlangen.

Mit der Anstalt ist auch ein erstklassiges **Lehr-Institut** für die **Handelswissenschaft** verbunden. Der Gesamt-Kursus in allen kaufmännischen Fächern dauert ca. 6 Monate.

(Man verlange Prospekte).

Valkenburg, im Juli 1910. **Das Kuratorium.**

Chauffeurschule Bingen a. Rh.

anerkannt vorzügl. Ausbildung

Prospekte frei.

Frau H. Hubert Drath-Leuffen

Neuss a. Rh.

Kontor: **Mittelstrasse 1.** Lager: **Industriestrasse.**

Telefon No. 163.

Kohlen • Koks • Brikets

Alleinvertrieb der bekannten

„Langenbrahm"-Anthracit-Kohlen.

Neußer Rechtsbureau

Erftstr. 13 p.

gegenüber Conditorei **Braun.**
Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr
Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag Auskunft in Rechtssachen.
Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten, sowie Einziehen v. Forderungen, Vermittelung von An- u. Verkäufen von Immobilien,
Besorgung von Kapitalien Abhalten von Verkäufen u, Landverpachtungen u. s. w.

Haut-, Harnleiden.

Spezialarzt **Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf,** Oststraße 65. Sprechstunden 9—1 und 3—7. Sonntags Vorm. 9—12.

Dr. med. R. Kleyn,

prakt. homöop. Arzt u. **Spez.-Arzt für Haut- u. Unterleibsleiden**
Köln, Hansaring 11
(am Kaiser-Wilhelm-Denkmal).

Johann Gesell,
30 Niederstraße 30,
empfiehlt sich zur Lieferung von sämtl. **Düten, Beutel und Einschlagpapiere,** mit und ohne Druck, **Pergt.-Ersatz und Pergamyn-Imit.** in Rollen, sowie **Lieferung sämtlicher Drucksachen** in billiger und sauberer Ausführung.



Wm. Dubbel Sohn

Köln-Lindenthal

empfiehlt sich in

Dampfschornstein-Bauten
Kesseleinmaurung

bei weitgehendster Garantie evt. auch ohne Lieferung des Materialien.

Referenzen aus dem In- und Auslande.

Wäsche nach Mass



tadelloser Sitz, Ia. Referenzen,

A. Thewald,

Spezialhaus f. Herrenmode
Neustr. 8,
Crefelderstr. 34.
Telefon 496.

Hingerichtet

sind die Augen aller, voll Verwunderung über Glanz und Härte der Fussböden welche mit

Lackin

aus der Central-Drogerie gestrichen sind.

Lackin lässt sich gut mit Farbe mischen, trocknet in 4—5 Stunden und verleiht dem Fussboden einen schönen dauerhaften Glanz.

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend

J. Derstappen

Neuss a. Rh.

Niederstrasse. Telefon 242.

Zu verkaufen: **Kinderbett, Kindermöbel, kleiner Füllofen.** Wo, sagt die Exped.

Rennen zu Castrop.

XXXII. Jahres-Meeting.

Mittwoch, 24. August, nachmittags 3 Uhr:

7 Hinderniss-Rennen.

21500 Mk. Geld- und 3 Ehren-Preise.

Oeffentlicher Totalisator.

Wettannahme bis 2 Uhr nachmittags: **Rennverein Castrop.**

HERDE!

in allen gangbaren Grössen am Lager.
Für gutes Brennen und Backen übernehme ich Garantie.
Setzen, auch nach auswärts, **gratis** und **franko!**
Neue Decors, neue Modelle,
sowie alle sonstigen **Haus- und Küchengeräte**
empfiehlt

R. Broix, Neuss.

Adolph Hirtz

Grevenbroich • Steinweg

Vorteilhaftes Angebot!

Ein Posten **Herren-Anzüge**
gute Qualitäten
Mk. **19** bis Mk. **23**

Ein Posten **Burschen-Anzüge**
zum Aussuchen
Mk. **8** bis Mk. **14**

Ein Posten **Kinder-Anzüge**
preiswürdig
Mk. **3.50** bis Mk. **6**

Ein Posten **Damen-Mäntel**
unter Preis

schwarze Frauen-Paletots
schon von Mk. **10** an.

Militär-Hosen
gut und billig.

Filiale
Oberstrasse 77,
Neusser Dampf-Färberei und
chemische Wasch-Anstalt
Leop. Hangleitner,
Niederstrasse 38.
Hauptgeschäft.

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

---

Zuckerschnitzel
hat abzugeben
Wilhelm Stöcker,
Grevenbroich.

Wagenpferd zu verkaufen
Düsseldorferstraße 1.

Ein Fohlen
zu verkaufen beim Wirten
Clemens, Broich bei Gohr.

Einen jungen starken **Zieh-hund** hat billig abzugeben
Johann Faßbender,
Rheinfeld bei Dormagen.

Für die Kirmestage

Bei Bedarf an
Luxusmöbeln,
sowie **Teppichen, Sofas** etc.
hält sich das
Möbelgeschäft von
Joh. Pütz, Krämerstr. 7,
bestens empfohlen.
20—25 % Rabatt.

Zur Kirmes

empfehle in grosser Auswahl
Cylinder von 6, 7, 8, 9 bis 12 Mk.,
Klapp-Cylinder von 6.50, 7.50, 9 bis 12 Mk.
Uniform-Hüte und Mützen.
Ferner einen Posten **zurückgesetzt. Cylinder**
für 2 und 3 Mk.
Bei Lieferung an ganze Züge Extra-Rabatt.
Willy Ellinghaus, Neuss, Büchel 18,
Telefon 705.

Achtung!

Wer eine tadellose und billige **Photographie-Vergrößerung** haben will, lasse sich dieselbe hier anfertigen. Sie erhalten bei mir schon von **Mk. 6,50** an eine best. ausgeführte Vergößerung zum einrahmen fertig.
Retuschieren von Bildern billigst.
In Aquarell gemalte Bilder von 18 Mark an.
Franz Meschede, Neuß,
Atelier für Vergrößerungen, Oberstraße 44.

Nächste Gewinnziehungen:

Am 26. August: Grosse	Am 3. September: Grosse
Frankfurter Lotterie	Berliner Lotterie
Lose à 1 M., 11 St. 10 M.	Lose à 3 M., 11 St. 30 M.

Bargeld 90% zahle ich für alle 11768 Gewinne

8110 Gewinne Gesamtw.	3658 Gewinne Gesamtw.
100000	100000
Hauptgewinne	Hauptgewinne
25000	50000
10000	10000
5000	5000

5 Frankfurter u. 2 Berliner Lose nur Mk. 10.—
Lose empfiehlt und versendet
Ferd. Schäfer, Düsseldorf,
Königsallee 52. Telefon 498.

Stalleinrichtungen
für Luxus- und Arbeitspferde, Rinder & Schweine, gusseiserne Fenster, Treppen, etc. Maschinenguss



liefert als Specialität
Hedwighütte, Post & Bahn Viersen Rhl

Marianisch-Quirinische Männer-Sodalität.

Am Sonntag, den 21. August cr., Fest Mariä-Himmelfahrt, feiert die Männer-Sodalität ihr diesjähriges

Titular-Fest

verbunden mit 13stündigem Gebete.

Morgens in der hl. Messe um 1/2 8 Uhr: **General-Kommunion aller Sodalen.**
Morgens 1/2 10 Uhr: **Feierliches Hochamt.**
Nachmittags 2 Uhr: **Betstunde,** zugl. **Danksagungsandacht.**
Nachmittags 1/2 6 Uhr: **Festpredigt, feierl. Aufnahme neuer Sodalen, Te Deum.**

Montag, den 22. August cr.:

Morgens 7 1/4 Uhr: **Heilige Messe für die lebenden u. verstorbenen Mitglieder der Sodalität.** Hieran anschließend: **Feierliche Begleitung des Allerheiligsten zu den kranken Sodalen.**

An alle Sodalen richten wir vertrauensvoll die herzliche Bitte um **vollzählige** Teilnahme an der **General-Kommunion** wie auch der weitern kirchlichen Veranstaltungen. — Bei der **Kommunionfeier** bitten wir höfl. die **Vereinsmedaille** anlegen zu wollen.

Die Mitglieder versammeln sich **Sonntag Morgen 7 Uhr in der St. Sebastianuskirche** und ziehen von dort 7 1/4 Uhr mit der Fahne in geschlossenem Zuge zur Münsterkirche.

Der Vorstand.

Heerdter Kirmes.

Restaurant z. „schönen Aussicht",
Inh.: Theodor Kanzler.

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August, von **4 Uhr** ab

Tanzkränzchen.

Dienstag, den 23. August, abends 8 Uhr:

Gesellschafts-Ball.

Prima Weine und Biere sowie reichhaltige Speisekarte.
BN. Die **Musik** wird ausgeführt von der **Lück'schen Kapelle,** Neuß.

Der „Burgunderhof"
(Haltestelle Heerdterbusch)
empfiehlt zu
Familien-Ausflügen
seinen schönen Garten mit den verschiedensten Spiel- und Turngeräten.
„Kegelbahn"! „Billard"!
M. Schmitt.

Gasthof Laacher Hof

Obergärige Brauerei I. Ranges. Besitzer **Jean Ochs.**
Köln, Im Laach 6/8, direkt am Neumarkt.
Logis mit Frühstück von 2 Mark an.
Gute bürgerliche Küche bei civilen Preisen.
Ausschank von prima obergärigem Bier.

Preiskegeln
zu Neukirchen



Sonntag von 4 bis 8 Uhr:
Fortsetzung und Schluss.
Hierzu ladet ein
Schlupp, Neukirchen.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden,** sowie an **Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc.** leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor.
Krankenschwester Klara,
Wiesbaden 120, Walkmühlstr. 26.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleidenden
teile ich gern umsonst briefl. mit, wie ich von mein. qualvollen Leiden befreit wurde
Carl Bader, Illertissen (Bayern).

Rozsfläsz
mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Rein. d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.** erhältl. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältl. gegen Eins. von 50 Pf. direkt v. alleinig. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.

Gebrauchter
Selbstfahrer
billig abzugeben.
Königstraße 2.

Basaltinplatten abzugeben
Weingartstraße 18.

Palästina- u. Ungar-Weine
vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie
Jaffa Sec., weiss,
Jaffa Muscat,
Jaffa, rot, süss,
Libanon,
Kamorodner,
Cephalonia,
Butwein,
insbesondere
Medizinal-Ungarweine
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen.
Franz Holzweiler,
Wein-Niederlage,
Neuss, Bergheimerstr. 63.

Gummistempel
Biermarken-Schilder



fertigt billigst

Achtung! Neuheit!
Strohschnellbänder mit Holzverschluß, das beste und billigste für den Landwirt. Unentbehrlich bei jeder Dreschmaschine. 3fach billiger wie Strohbänder, gegen Mäusefraß imprägniert, Haltbarkeit 8—10 Jahre, liefert in jedem beliebigen Quantum
Hubert Winkels, Gohr,
Kreis Neuß.
Alleinverkauf für den hiesigen Bezirk.

Apollotheater Düsseldorf

Direktion J. Glück.
Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel des Hamburger Carl Schultze-Theaters:
„Die geschiedene Frau"
Operette von Leo Fall.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag, den 21. Aug. 1910, abends 8 1/2 Uhr
Versammlung mit **gemeinschaftlicher Beratung**
insbesondere über das **Winterprogramm.**
Um allseitige Beteiligung und Anregung bittet
Der Vorstand.

Montag 1/2 9 Uhr Religionsvortrag. Nachher Gesangprobe.
Dienstag 1/2 9 Uhr Malerfachabteilung.
Donnerstag 1/2 9 Uhr Schreinerfachabteilung.
Freitag 9 Uhr Turnen.

Fechtanstalt

des Deutschen Kriegerbundes Wevelinghoven.

Die Deutsche Krieger-Fechtschule Wevelinghoven hält am **Sonntag, den 21. August d. Js.** im Lokale des Herrn **Wiesdorf** nachmittags 4 Uhr

Tanzvergnügen

ab. Abends 8 Uhr findet daselbst

Festball

statt.
Der Reinertrag ist zum Besten der Deutschen Krieger-Waisenhäuser bestimmt.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Tanz-Kursus

für gebildete Stände im
Hotel Neckenig,
Rheinischerhof.

Eröffne meine **Winterkurse am 23. September** für die Hälfte des sonst üblichen Honorars **nur 15 Mark,** im Interesse der Zusammenstellung bitte ich um frühzeitige Anmeldungen.
Nehme Anmeldungen jeden Sonntag von 10—12 Uhr im **Hotel Neckenig** persönlich entgegen.

Adalb. Hopp,
Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Ing., beeid. Sachverständiger (in gewerbl. Schutzrechtsangelegenheiten) für das königl. Landgericht Hagen i./W. **prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäss. Ia. Empfehlungen bezgl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte — u. a. Berlin —.**
Krefeld, Hochstr. 57, Tel. 3019
Duisburg, Wallstrasse 3, und
Düsseldorf, „City-Haus",
Graf Adolfstrasse 18.

Zurück Dr. Maerz

Spezialarzt für **Haut- u. Harnleiden,** Lichtbehandlung;
Sprechst. 10—1, 4—1/2 8.
Düsseldorf, Graf Adolfstr. 20.

Patentgesuche, Gebrauchsmuster, Warenzeichen
werden reell, sachgemäß und billig besorgt. **Hermann Küff, Neuß,** Jülicherstraße 24.
Auskunft und Rat kostenlos.

Viele Gurken

verderben jährlich, um dieses zu verhüten, verwende man zum Einmachen nur
I. Qualität
Kräuter Wein Salicyl-Essig
und
reine Gewürze
aus der
Central-Drogerie
J. Derstappen
Neuss a. Rh.
Niederstr. 85. Telefon 242.

Ein Glas- und ein 2tür. Kleiderschrank billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 298. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 20. August 1910.** (Bernardus, Oswin.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Bilder von der Katholikenversammlung zu Augsburg

von **Jos. Vinc. Grunau.**

(Nachdruck verboten.)

I.

Mit mancher ernsten Sorge im Herzen, aber auch mit ungemindertem Mute, mit unzerstörbarer Hoffnung und dem unerschütterlichen Glauben an unsere große heilige Sache treten wir heute den Weg an nach Augsburg, zur 57. Generalversammlung deutscher Katholiken. Das letzte Jahr hat wenig sonnige Tage, aber viel dunkle Wolken und Sturm- und Wogendrang gebracht. Der beste Trost ist hierbei für uns, daß es nicht die Schuld der deutschen Katholiken war, welche den Anlaß zu Demonstrationen bot, wie sie die Hetze nur in den allerschlimmsten Tagen des Kulturkampfes einst erzeugte. Unser größter Schmerz war es zu sehen, daß unser ehrliches Streben gemeinsam mit den Angehörigen der anderen Konfessionen das Wohl des Vaterlandes zu fördern und als dessen Grundbedingung christlichen Glauben und christliche Sitte im deutschen Volke zu erhalten, noch immer nicht das vorurteilsfreie tiefgründige Entgegenkommen findet, wie es die große Not unserer Zeit erfordern würde!

Unbeirrt aber durch diese Dinge gehen wir heute den Weg nach Augsburg. Fester aneinander geschlossen, weil der Gegner auf uns eindrängt, freudiger im Glauben noch, weil er angegriffen, mehr noch erfüllt von Liebe und Versöhnung aber auch, weil so viele Hindernisse die angebahnten Wege auf's neue zu versperren drohen. Wie ein ernster, eindringlicher Feierklang wird über den kommenden Verhandlungen der Accord hertönen: Wir wollen den konfessionellen Frieden im deutschen Vaterlande erhalten wissen, wir wollen unser Recht und unsere Freiheit, aber auch das Gleiche für jeden, der guten Willens ist!

Entspricht diese Gesinnung unserer innersten in ihrer energischen Befolgung durch die klare Erkenntnis gestärkt, daß mehr wie je heute ein gemeinsames Wirken der christlichen Konfessionen notwendig ist, soll uns die Flut der mit dem Umsturz Arm in Arm kämpfenden antichristlichen Freidenkertums nicht übermannen.

In dem Vorworte zur ersten Katholikenversammlung in Mainz im Jahre 1848 heißt es so treffend:

„Es beruht der Bestand und das Heil der menschlichen Gesellschaft nicht auf äußeren Gesetzen und Staatsformen, auf einem künstlichen Mechanismus, nicht auf Künsten der Politik, nicht auf den Kombinationen des Handels und den Wundern der Industrie, nicht auf einer raffinierten Bildung und einer hochmütigen Philosophie, nicht auf materiellen Mitteln, nicht auf dem Gewerbe egoistischer Interessen, sondern ganz und gar auf der Gesittung und dem Gewissen des Volkes, auf innerlicher Gerechtigkeit, auf versöhnender und helfender Liebe. Und diese Gesittung, dieses Gewissen, diese Gerechtigkeit, diese Versöhnung und Liebe, ohne welche auf die Dauer auch die irdische Wohlfahrt nicht bestehen kann, diese wurzelt allein in dem Christentume und schöpft nur aus ihm Wahrheit, Kraft und Leben."

Leider haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte die Verhältnisse wesentlich verschlimmert. Immer weitere Kreise der menschlichen Gesellschaft sind auf den Bahnen des Unglaubens in das tiefste geistige und leibliche Elend gekommen und verzweifelt stehen viele am Rande des Abgrundes und wissen nicht zu helfen. Wohlan die Kirche, das Christentum mit seiner gewaltigen Macht der Liebe, die Berge zu versetzen vermag, sie können und werden die großen Fragen der Menschheit lösen!

Deshalb kommen wir wie alljährlich so auch jetzt in Augsburg zusammen: Die Freiheit unserer Kirche zu verteidigen, denn die gefesselte kann nicht wirken und nicht segnen. Retten und wiederherstellen wollen wir die christliche Gesinnung im deutschen Volk, denn nur auf diesem Fundamente ist ein gesundes Staatsleben möglich. Armut, Elend und alle sozialen Uebel, wollen wir besiegen mit den Waffen der ausgleichenden Gerechtigkeit und dem hohen Sinn der opferfreudigen, unermüdlichen großen christlichen Liebe!

Das sind die Fahnen, die ins in Augsburg voranwehen, Fahnen, die über 60 Jahre im Kampfe gestanden haben und rein und unversehrt geblieben sind bis auf den heutigen Tag. Wer, der ehrlichen Willens ist, vermag uns zu scheiten und kann uns verdächtigen, denn solche Prinzipien uns voranleuchten, wenn wir ihnen und nur ihnen folgen?!

Es ist eine altehrwürdige Stätte, n der unsere diesjährige Katholikentagung stattfindet. Jahre des Wechsels und des Niedergangs hat Augsburg wohl auch, wie jede Stadt zekannt, aber immer wieder erhob es sich zu neuem Glanze.

Hier an den Ufern des ungestümen Lech faßten schon die alten Römer festen Fuß und errichteten die von Kaiser Hadrian mit allen Stadtrechten ausgestattete „Augusta Vindelicorum". Mit den Römern kam durch die Soldaten das Christentum in diese Stätte und darf sich Augsburg rühmen, die älteste christliche Gemeinde im Bayernlande zu besitzen. Der einmal ausgestreute Samen ward fruchtbar und so sehen wir schon frühe einen Bischofssitz erstehen, den mehrere Heilige zierten, so der hl. B. Wiktorp (740), der hl. Sintbert (809) und vor allem St. Ulrich, der geliebte Patron der Stadt und der Diöcese. Hier auch machte sich nach der beklagenswerten Glaubensspaltung das Wirken des hl. Petrus Canisius vor allem geltend.

Von altem Bürger- und Kaufmannsstolze, der die Stadt zu einer der ersten und reichsten des Reiches machte, zeugen die Namen der Fugger, welche die Kaufmannsehre bis zur Fürstenkrone trugen und die Geldleiher der Kaiser wurden, die Welser, aus deren Geschlecht die schöne Philippine 1557 dem Erzherzog Ferdinand die Hand zum Ehebunde reichte, der um ihre Liebe die Nachfolge auf den Kaiserthron preisgab und auf Schloß Ambras bei Innsbruck ein köstlich Leben führte.

Im geschäftlichen Erwerb vergaßen aber die Männer des weltumspannenden Handels nicht die Kunst, sondern wurden ihre eifrigsten Förderer. Was kann es schöneres geben als diese intimen alten Patricierwohnungen mit ihren unvergleichlichen Innenhöfen. Da steht das prächtige Rathaus mit dem weltberühmten „goldenen Saal" und all den Siegestrophäen, die hier eine Stätte gefunden haben. Hier kann man in der Tat von alter Pracht und Herrlichkeit die stolzesten Träume durchleben.

Die gute alte Tradition der Stadt, ihr Kunst- und Schönheitssinn, ist auch auf die heutige Generation übergegangen. Schöne Anlagen, prächtige Neubauten gliedern sich in das alte historische Straßenbild ein und lassen dieses nur um so packender hervortreten. Neben dem majestätischen Dom, der außen wie Innen gleich würdevoll wirkt, sind noch über 20 Kirchen vorhanden, die nahezu alle hervorragende Bauwerke genannt werden müssen. Den alten Welthandel hat eine vielgestaltige Industrie abgelöst, welche weit über 20 000 Personen beschäftigt Bemerkt sei noch, daß die Stadt eine der ältesten deutschen Zeitungen besitzt, nämlich die 1686 begründete „Augsburger Postzeitung", die heute das erste katholische Blatt Bayerns genannt werden darf.

Eines dürfen wir schließlich nicht unerwähnt lassen: Augsburg hat auch im Mittelpunkte der konfessionellen Wirren gestanden, welche im 16. Jahrhundert das deutsche Vaterland durchtobten. Hier wurde am 25. Juni 1536 Kaiser Karl V. auf dem Reichstage die von Melanchton verfaßte Confession überreicht, welche die wesentlichsten Lehren des Protestantismus enthielt, und noch heute von den meisten Evangelischen als Glaubensbekenntnis anerkannt wird. In Augsburg auch wurde im Jahre 1555 am 25. September von Kaiser Ferdinand, den Kurfürsten und Ständen der Religionsfriede zum Gesetz erhoben, wodurch die Rechte der einzelnen Konfessionen festgesetzt wurden.

Nicht um neue Wirren hervorzurufen und alte Wunden aufzureißen, sammeln sich, wie schon eingangs betont, die Katholiken aller deutschen Gaue im Bayernlande, sondern indem sie ihr eigenes Glaubensbekenntnis freudig erneuern, achten und ehren sie zugleich die ehrliche Konfession Andersgläubiger. Wir haben keinen sehnlicheren Wunsch, als daß die Augsburger Tagung anstelle der heute gegen uns so ungerechtfertigt betriebenen Hetze, der Ausgang eines neuen religiösen Friedens werden möge.

Neue Aufgaben sind den deutschen Katholiken in den letzten Jahren auch namentlich auf sozialem und charitativem Gebiete erwachsen, neue Werke wurden begründet, neue Anregungen wurden gegeben. In ernster Prüfung gilt es zu erwägen, was sich bewährt hat, welche neuen Wege einzuschlagen sind.

So liegen vor uns nicht nur frohe Tage, wo die Begeisterung aufschäumt, wo wir der Erfolge uns freuen, sondern vor allem auch Tage ernster Arbeit, wo es gilt, das gute Alte zu erhalten und neue Wege zum Wohle der Kirche und des Vaterlandes, zum Segen der Menschheit zu bahnen. In diesem Sinne treten die katholischen Männer zusammen, Geist an Geist anzündend, Herz an Herz erwärmend, Hand in Hand legend zu rüstiger gemeinsamer Arbeit! Ueber allem Handeln aber steht das goldene Wort Papst Pius X. „Omnia restaurare in Christo" „Alles durch Christus erneuern".

„Jesus Christus sei das Wort,
Drin sich aller Zungen Laut bewege,
Und sein Kreuz der Schild und Hort,
Der uns schütze, stütze, führe, segne!"

Der Brand der Brüsseler Weltausstellung

Die angeblichen Ursachen der Katastrophe.

* London, 17. Aug. Die hiesigen Blätter melden aus Brüssel, daß das Feuer angeblich von den Ausstellungswächtern gelegt worden sei und daß diese zu Beginn des Brandes kostbare Ausstellungsgegenstände raubten.

Ein Postvorstand hat sich gefunden, der beobachtet haben will, daß das Feuer in einem Pavillon, in welchem vor den Augen des Publikums mechanische Arbeiten mit Seidengarn geleistet wurden, zum Ausbruch gekommen sei. Die Behörden haben die Maschine beschlagnahmt.

Die englischen Aussteller haben die größten Verluste erlitten und beziffern diese mit 30 Millionen Kronen. Der größte Teil der Aussteller war nicht versichert, sie beabsichtigen nun, die Ausstellungsleitung auf Ersatz wegen mangelnder Beaufsichtigung zu verklagen.

Heute wurde auch festgestellt, daß in der englischen Abteilung kostbare alte Drucke ein Raub der Flammen wurden, die der Universität von Oxfort gehören.

Wie verlautet, soll der „Alt-Brüssel" benannte Teil der Ausstellung rascheſt wiedererstehen, und zwar hofft man dies innerhalb von vierzehn Tagen zu Wege zu bringen.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 19. Aug. Festgenommen wurde ein Dreher aus Neuß wegen Vergehens gegen § 176,3 St.-G.-B.

* Düsseldorf, 19. Aug. An der Golzheimer Insel ist die Leiche eines Greises gelandet worden. Wie sich ergab, handelt es sich um den erblindeten, beschäftigungslosen Collenbusch aus Elberfeld, der gestern mit einem 19jährigen Friseur von Elberfeld einen Ausflug nach Düsseldorf gemacht und hier mehrere Wirtschaften besucht hatte. Ob ein Unglücksfall, Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, ist noch unaufgeklärt. Der Friseur, in dessen Besitz die goldene Brille des Ertrunkenen gefunden, und der nach seiner Rückkehr nach Düsseldorf gestern verhaftet wurde, gibt an, er habe den Blinden abends in Düsseldorf allein gelassen. Collenbusch war schon seit längerer Zeit lebensmüde. Er hat auch schon einige Male versucht, sich das Leben zu nehmen.

* Essen, 19. Aug. Heute vormittag wurde am Stadtgarten ein 15jähriger Radfahrer von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet.

* Essen, 18. Aug. Zu der neuen Eingabe bezgl. der Städtebahn Dortmund-Düsseldorf schreibt die „Essener Volksztg.": Der Umstand, daß Herr Oberbürgermeister Holle an der Spitze der kommunalen Vereinigung steht, darf nicht als Beweis dafür angesehen werden, daß auch die Stadt Essen für eine derartige Bahnverbindung mit Düsseldorf schwärmt. Das Gegenteil ist zutreffend. Was man in Essen will, ist eine bessere Verbindung der einzelnen Städte des Industriebezirks untereinander — unter Ausschaltung der Stadt Düsseldorf. Das ist von uns wiederholt dargelegt und begründet worden und daran soll auch bei dieser Gelegenheit erinnert werden, damit keine Mißverständnisse auftreten.

* Düren, 19. Aug. Der kath. Gesellenverein (Verein Kolpingshaus) hat das alte Postgebäude an der Eisenbahnstraße zum Preise von 85 000 Mk. angekauft, um in demselben ein neues Vereinshaus zu errichten. Die Pläne für den Neubau hat Hr. Regierungs-Baumeister Moritz in Köln angefertigt.

* Köln, 19. Aug. Ein 84 Jahre alter Einwohner, der vor mehreren Tagen in der Zülpicher Straße von einem jungen Radfahrer angefahren angefahren worden war, so daß er stürzte und einen Oberschenkelbruch erlitt, ist infolge der Verletzungen gestern in der Krankenanstalt Lindenburg gestorben.

* Koblenz, 18. Aug. Gestern abend gingen in Horchheim ein zwölfjähriges und ein fünfjähriges Mädchen spazieren. Die jüngste glitt aus und rollte in den Rhein. Das ältere Mädchen sprang zur Rettung nach. Es konnte von herbeieilenden Arbeitern gerettet werden, während das kleine Mädchen abtrieb und ertrank. — Bei Mallendar ertrank heute nachmittag beim Baden im Rhein ein Kaufmannslehrling.

* Linz, 15. Aug. Auf einer Fußwanderung nach Frankfurt a. M. kamen die Schüler einer Gymnasialklasse mit ihrem Lehrer aus Gevelsberg i. W. hier an. Am Rheinwerft wurde ausgepackt und auf militärische Art abgekocht. In kurzer Zeit waren mehrere Feuer angezündet und bald dampften in den mitgeführten Aluminium-Kochgeschirren verschiedene Konservengerichte, die angesichts einer großen Zuschauermenge von den jungen Leuten verzehrt wurden. Hierauf wurde noch Kaffe gekocht und alsdann die Tour westerwaldwärts fortgesetzt.

* Neuwied, 18. Aug. Ein Kaufmann, ein früherer Wirt und ein Arbeiter von hier sind wegen des Verdachts, falsches Geld ausgegeben zu haben, verhaftet worden.

* Attendorn, 18. Aug. Hier geriet der 22jährige Oekonomieeleve Belz, als er auf abschüssiger Straße die wildgewordenen Pferde anhalten wollte, unter den mit Roggen beladenen Wagen und wurde überfahren. Eine durchbrochene Rippe drang in die Lunge, was den sofortigen Tod des jungen Mannes im Gefolge hatte.

Eine große Festungskriegsübung.

* Köln, 20. Aug. Zu der großen kriegsmäßigen Festungskriegsübung, die von heute ab bis zum 24. August in dem Gelände zwischen Bocklemünd, Mengenich und Müngersdorf abgehalten wird, sind heute früh die Truppen der hiesigen Garnison in kriegsmäßiger Ausrüstung mit klingendem Spiel ausgerückt. Die Uebung wird recht interessant werden. Schon seit längerer Zeit sind in dem Uebungsgelände größere Vorbereitungen getroffen worden; Pionier- und Infanterie-Truppen haben größere Verteidigungsanlagen, Laufgräben, Drahtzäune und Verhaue errichtet, die schon weit vor Mengenich beginnen und in der Umgebung des Forts bei Bocklemünd am stärksten und dichtesten angelegt sind. An der Uebung nehmen sämtliche Truppenteile der Garnison Köln und eine Abteilung des Bonner Husarenregiments teil. Die Ortschaften der Bürgermeisterei Poulheim und die Kölner Vororte Bocklemünd und Mengenich werden stark mit Einquartierung belegt, während in Müngersdorf nur die Husaren-Abteilung zur Einquartierung angesagt worden ist. Jedenfalls werden auch in der Nähe von Mengenich größere Truppenteile mehrmals Biwak beziehen. Zweifellos werden auch Nachtgefechte stattfinden, wobei Scheinwerfer-Apparate ausgedehnte Verwendung finden. Die Uebung wird nächsten Montag und Dienstag in der Umgebung des Forts Bocklemünd ihren Höhepunkt erreichen und am Mittwoch ihren Abschluß finden. Die Bespannungsabteilung des Fuß-Art.-Reg. Nr. 7 hat eine Anzahl der schweren Feldgeschütze und viele Munitions- und Packwagen mit Holzvorräten auf einem Parkplatze vor Bocklemünd östlich der Venloer Straße aufgefahren, eine starke Kanonade ist also sicher zu erwarten. Den Zuschauern, die vielfach mehr Flurschäden anrichten als die Truppen, indem sie über die bestellten Felder laufen, ist deren Betreten streng verboten; sie dürfen sich nur in den Straßen und Feldwegen, soweit sie von den Truppen nicht abgesperrt sind, bewegen; sie werden auch von einem starken Feldpolizeiaufgebot und von den Grundstückseigentümern überwacht und im Betretungsfalle zur Bestrafung angezeigt werden, da letztern für die ihnen von dem Publikum verursachten Flurschäden keinerlei Vergütung gewährt wird.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

(-) Aus dem Kreise Grevenbroich, 20. Aug. Der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Müller wird am 18. September im Dekanat Grevenbroich eintreffen, um am folgenden Tage mit der Spendung der hl. Firmung in Jüchen zu beginnen. — Genaue nähere Mitteilungen werden baldigst bekannt gegeben werden.

)(Jüchen, 20. Aug. Der hochwürdigste Hr. Kardinal-Erzbischof hat den Pfarrer und Definitor Lambert Bäumer in Jüchen zum Dechanten des Dekanates Grevenbroich ernannt.

* Hemmerden, 16. Aug. Der Männergesangverein Sängerbund von hier veranstaltete am vergangenen Sonntag im Saale des Herrn L. Krönung ein Wohltätigkeitskonzert, bei dem der Männergesangverein Liederkranz aus M.Gladbach, der unserem Orte einen Besuch abstattete, in freundlicher Weise mitwirkte. Der einheimische Verein gab unter der Leitung des Herrn Chr. Esser schöne Beweise seines Könnens und der M.Gladbacher Liederkranz unter Leitung des Herrn J. Bönn bot glänzende Perlen seiner Sangeskunst und riß die Zuhörer zur größten Begeisterung hin. Der Ertrag des Konzertes ist zur Beschaffung einer dritten Glocke für die Pfarrkirche bestimmt.

)=(Bedburdyck, 20. Aug. Bezüglich der gestern erwähnten Festversammlung bei Gelegenheit des Ausfluges der Giesenkirchener Jünglingskongregation ist noch nachzutragen, daß Herr Pater Superior Kassiepe vom St. Nikolauskloster über „Rekrutenfürsorge" sprechen wird. Deshalb sind auch alle Rekruten der Pfarre Bedburdyck und der Umgegend nebst deren Eltern dringend eingeladen. Nach Schluß der Versammlung, gegen 6 Uhr, veranstalten die beiden Jugendvereine ein Spiel- und Sportfest auf einer großen Wiese bei Bedburdyck, woselbst Volksbelustigungen aller Art, wie: Preisschießen, Sacklaufen, Topfschlagen, Eierwettlaufen, Tauziehen, Ringwerfen, Hahnenköpfen, Fußball-Wettkampf usw. stattfinden. Zum Schlusse: Preisverteilung, Aufsteigen eines Zeppelin'schen „Lenkballons" und Feuerwerk. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung, soweit eben möglich, im Saale statt. Zutritt für je-

dermann frei. Die Mitglieder werden gebeten, die Abzeichen anzulegen und die Liederbücher mitzubringen.

:: Wanlo, 19. Aug. Wie verlautet, trifft am 1. Oktober der hochwürdigste Herr Weihbischof von Cöln Dr. Müller hier ein und wird am 2. Oktober die hiesige Kirche konsekrieren und das hl. Sakrament der Firmung spenden.

:: Wickrath, 19. Aug. Am 2. Oktober trifft der hochw. Herr Weihbischof von Cöln Dr. Müller, von Wanlo kommend, hier ein und wird am 3. Oktober das hl. Sakrament der Firmung spenden. — Am künftigen Sonntag begeht der hiesige Landwehrverein im Saale des Gasthofes Abels sein diesjähriges Sommerfest, bestehend aus Festbankett, Gratisverlosung und Festball.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 20. August.

Ernennung. Der Neopresbyter Josef Frings ist zum Kaplan in Cöln-Zollstock ernannt worden.

Die Kölner Pilger, die alljährlich am 19. August von St. Kunibert aus ihre Wallfahrt nach Kevelaer beginnen, trafen gestern abend in Begleitung mehrerer geistlichen Herren hier an. Die überaus große mit vielen kostbaren Fahnen geschmückte Prozession, hielt in der Münsterkirche eine kurze Abendandacht, darnach suchten die Pilger ihre Quartiere auf. Die Pilgerschar setzte heute morgen kurz nach 6 Uhr ihre Wallfahrt fort, um bis zum Abend nach Aldekerk zu gelangen.

§ **Eine Vereinigung der Notariats- und Rechtsanwalts-Bürobeamten** wurde a. Donnerstag ins Leben gerufen. In den Vorstand wurde Herr Not.-Bürovorsteher Jakob Schmidt als Vorsitzender und Herr Rechtsanw.-Bürovorsteher Hilgers zum Schriftführer und Kassierer gewählt. Die Vereinigung hält alle 14 Tage im Vereinslokale Langebeckmann Vortrags- und Diskussionsabende ab.

♂ **Handwerker Meister Verein Krankenkasse.** Die Mitglieder werden nochmals daran erinnert, sich zur Krankenkasse anzumelden, denn vom 18. September an fallen die niederen Eintrittsgelder weg. Anmeldeformulare sind in der Restauration Koch, Breitestraße, zu haben, woselbst auch die Anmeldungen erfolgen müssen. Im Interesse eines jeden Einzelnen liegt es, sich sobald wie möglich zu melden.

♀ **Der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen** veranstaltete auch in diesem Jahre einen Kursus, und zwar einen solchen im Kleider- und Blusennähen, welcher vom 18. Juli bis 18. August dauerte. 11 Mitglieder nahmen an demselben teil und leisteten unter der geschickten Leitung der Fräulein Kahausen, Hammthorstraße Nr. 18, Vorzügliches. Einige Teilnehmerinnen fertigten außer einem Kleide noch verschiedene Blousen und ein Kinderkleid an. In der am Donnerstag stattgehabten Versammlung waren die angefertigten Kleider ausgestellt worden und fanden bei allen Besuchern lobende Anerkennung. Hoffentlich gelingt es dem Vorstande, Fräulein Kahausen im kommenden Jahre wieder für einen Kursus zu gewinnen.

♤ **Das Reiterkorps** hat sich gestern endgültig gebildet. Zum Chef wurde Herr Fritz Voswinkel gewählt, Adjutant desselben ist Herr W. Klußmann. Das Korps zählt etwa 14 aktive Mitglieder.

♂ **Im kirchlichen Anzeiger** bringt das Erzbischöfliche Generalvikariat den Erlaß des Kaisers zur Kenntnis, wonach in den einzelnen Kirchen Gedenktafeln mit den Namen der bei den kriegerischen Ereignissen in Afrika oder China gefallenen, den Wunden erlegenen und verschollenen Offizieren, Beamten und Mannschaften ihrer Gemeinde angebracht werden sollen.

⊠ **Neue Eilgutabfertigung.** Morgen Sonntag, den 21. d. Mts. wird die neue Eilgutabfertigung in der Salzstraße gegenüber dem neuen Bahnpostgelände in Neuß in Betrieb genommen. Mit dem gleichen Zeitpunkte wird die frühere Eilgutabfertigung an der Düsseldorferstraße geschlossen. Die Zufuhr zur neuen Eilgutabfertigung erfolgt bis auf Weiteres von der an der Güterabfertigung beginnenden Straße aus.

△ **Fürsorgeerziehungsanstalt Notburgahaus in Neuß.** Dem Bericht des Vorstandes über die Zeit von der Eröffnung der Anstalt bis zum 31. März 1910 entnehmen wir: Am 4. und 5. Februar 1909 öffnete sich die stattliche Pforte der Anstalt, um den 20 ersten Zöglingen Einlaß zu gewähren. Es soll nicht uninteressant gewesen sein, den Eindruck zu beobachten, den der liebenswürdige Empfang von Seiten der Schwestern und auch der imposante Monumentalbau mit seinen freundlichen Räumen und Sälen auf die neuankommenden Zöglinge gemacht hat. Ein 16jähriges Mädchen klatschte freudig erregt in die Hände und rief begeistert aus: „Da sind wir ja in den Himmel gekommen!" Die nächstfolgenden Tage brachten weitere 21 Zöglinge, wovon 13 aus „Christi-Hilf." Ende März zählte man ihrer schon 53 und am Ende des Berichtsjahres hatten 162 Aufnahmen stattgefunden. Die Zahl der Ordensfrauen hat mit der wachsenden Zahl der Fürsorgezöglinge gleichen Schritt gehalten und zählt am Schlusse des Berichtsjahres 23 Schwestern, nämlich 17 Chor- und sechs Laienschwestern. Als schon 70 Zöglinge in der Anstalt untergebracht waren, fand am 15. Juni 1909 die feierliche Einweihung der Anstalt statt.

Mit dem Wachsen der Zahl der Zöglinge zeigte sich aber immer mehr, daß die so wichtige und schwierige Seelsorge eine Kraft im Hauptamte erforderte. Diesem dringenden Bedürfnisse wurde abgeholfen durch das Entgegenkommen des Herrn Superior P. Kassiepe aus dem nahen St. Nikolauskloster der Patres Oblatin M. J. in Kapellen Dieser entsandte nämlich auf unsere Bitten hin mit Zustimmung des Kardinals als Seelsorger in die Anstalt den aus Südwestafrika zurückgekehrten ehemaligen Missionsleiter, Herrn Pater Nachtwey, der am 17. August 1909 seine segens- und erfolgreiche Arbeit in der Anstalt begann.

Von Anfang an wurde Haushaltungs- und Fortbildungsunterricht in der Anstalt erteilt, der unter der kundigen Leitung der Hauptlehrerin Fräulein E. Breuer die besten Erfolge zeitigte. Seit Ostern 1910 wird von Fräulein Breuer in Verbindung mit den beiden Lehrerinnen, Fräulein Luise Klee und Fräulein Agnes Klee, auch regelmäßiger Unterricht in den Fächern der Volksschule erteilt. Hand in Hand mit der Veredelung des Herzens und der Bildung des Geistes geht die Erziehung des Zöglings zur Arbeit. Als obersten Grundsatz hat die Anstalt aufgestellt, daß der erzieherische Zweck über dem Rentabilitätszweck der Anstalt steht. Es ist also bloße Arbeitsbeschäftigung und Erzielung eines hohen Arbeitsverdienstes der Zöglinge nicht die Aufgabe, sondern systematische Erziehung zu selbständiger Arbeit, soweit sich diese mit dem guten Willen der Zöglinge erreichen läßt und Erlernung der für das Leben nötige Kenntnisse.

Diesem Zweck dient in harmonischer Weise die Einrichtung der Anstalt. In drei (einem großen und 2 kleineren Sälen, werden 52 Mädchen im Nähen ausgebildet, und zwar 46 in allen Arten des Weißzeugnähens und 6 im Kleidernähen. In der geräumigen Waschküche werden 21 Zöglinge in der richtigen Behandlung der Wäsche gründlich unterrichtet. Das Bügelzimmer bildet 20 Büglerinnen aus.

Entweichungen haben 17 im Berichtsjahre stattgefunden, acht kehrten jedoch zurück.

‡ **Sport.** Am nächsten Sonntag, den 21. dss. Mts. wird unser Bezirk von einer Reihe der besten deutschen Straßenwettfahrer passiert werden. An dem Tage veranstaltet die Ortsgruppe Krefeld der Vereinigung deutscher Straßenfahrer eine große Zuverlässigkeits-Fernfahrt über 305,6 Kilometer um den großen Straßenpreis vom Niederrhein. Durch die hiesige Gegend werden die ersten Teilnehmer auf der Hinfahrt voraussichtlich gegen 7,30 Uhr fahren, und auf der Rückfahrt zum Ziel, wo sie gegen 6 Uhr nachmittags erwartet werden, gegen 5 Uhr eintreffen. Auf der ganzen Strecke sind zahlreiche Kontrollposten vorhanden.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

)(Wilhelmshöhe, 19. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin, die mit dem Prinzen Oskar und der Prinzessin Viktoria Luise heute abend das königliche Theater besuchten, begaben sich nach der Vorstellung nach dem auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe bereitstehenden Sonderzug, der im Laufe der Nacht nach Posen abgeht.

)(Berlin, 19. Aug. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses, Präsident v. Kröcher und die Vizepräsidenten Dr. Porsch und Dr. Krause, sind zur Teilnahme an der Einweihung des königlichen Schlosses nach Posen abgereist.

Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Pest.

* Berlin, 19. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, nach der nach Feststellung der Pest in Odessa nach deutschen Häfen kommenden Schiffe sich auf die Gefahr der Pesteinschleppung zu erstrecken hat, wobei der Möglichkeit des Auftretens von Rattenpest besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden ist.

Schwerer Unglücksfall bei einer militärischen Uebung.

* Mainz, 19. Aug. Bei Sprengarbeiten im Fort Heiligkreuz begaben sich einige Soldaten nach Loslassen eines Sprengschusses in einen Minengang, um die Wirkung des Schusses zu sehen. Da die Soldaten nicht wieder zurückkehrten, ging man ihnen nach und fand, daß sie durch die Entwickelung giftiger Gase bewußtlos und durch herabstürzendes Gestein schwer verletzt worden waren. Sie wurden ans Tageslicht befördert und durch einen Sauerstoffapparat ins Leben gerufen, bis auf einen Gefreiten, der tot war. Schwer verletzt sind ein Hauptmann, ein Leutnant und acht Mann, die ins Lazarett geschafft wurden. Die Abteilung war aus verschiedenen Kompagnien der Pionierbataillone 21 und 25 zusammengesetzt.

Die Cholera in Rußland.

* St. Petersburg, 19. Aug. (Amtlich) Seit dem Auftreten der Cholera in diesem Jahre sind im ganzen Reiche 112 985 Personen erkrankt, von denen 50 287 gestorben sind.

Aus der letzten unpolitischen Post.

— Sowohl der Vorstand des deutschen Fleischerverbandes, wie derjenige des Bundes der Viehhändler haben beim Reichskanzler eine Audienz bezw. Konferenz der an der Fleischversorgung beteiligten Berufsverbände beantragt, in der über die Gründe und die Milderung der herrschenden Viehteuerung und Fleischnot verhandelt werden soll.

* **Schwerer Unfall auf einem Schützenfest.** Bei dem Schützenfest in Silberhausen bei Heiligenstadt wurde am Donnerstag der Scheibenzeiger Jünemann durch eine Kugel tödlich getroffen.

* Rom, 19. Aug. Wie die Agenzia Stefani mitteilt, sind nur in Trani 19 neue Cholerafälle vorgekommen, in den übrigen von der Epidemie betroffenen Gegenden der Provinzen Bari und Foggia ist der Gesundheitszustand unverändert und gibt zurzeit keinen Anlaß zu Besorgnissen.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 21. August.

Auffrischende Winde, kühler, teils wolkig.

Witterungs-Beobachtungen vom 19. August.

Höchste Tagestemperatur: 19 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 11 Grad über Null.
Am 20. August, morg. 8 Uhr: 15 Grad über Null.
Das Barometer ist 4 Millimeter gestiegen.

Am heutigen Fruchtmarkte blieben die Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert.

Getreide und Produkte.

‡ **Krefeld**, 19 Aug. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landware 1. Qualität M. 20,60, 2. 19,60, ausländ. 1. Qual. 24,00, 2 23,00; Roggen, Landware, 1. Qual. 15,00, 2. Qual. 14,50, ausl 1 Qual. 18,00, 2. Qual 17,25; Hafer, Landware, 1. Qual. 16,00, 2. 15,00, ausländ 1. Qual. 18,00, 2. 16,50; Futtergerste 1. Qual. 12,50, 2. 12,30; Mais, Mixed 15,00 runder 1. Qual. 15,00, 2. —,— Cinquant, 1. Qual. 18,50, Buchweizen, Landwaare —,—, ausländ. 1. Qual 19,50, 2. 00,00; Weizenmehl 000 1. Qual. 29,50, 2. 28,50, Roggenmehl —,—. Weizenkleie 1. Qual. 11,00, 2. 9,75. Vollmehl 1. Qual. —,—, 2. —,—, Leinmehl 1 Qual. 17,60, 2. 00,00. Baumwollsaatmehl 1. Qual. 16,50, 2. 00,00, Palmkuchen 1. Qual. 13,00, 2. —,—. Landware, reichlich angeboten, wurde zu bestehenden Preisen schlank aufgenommen. Futtermittel: Stimmung behauptet, das Geschäft ist ruhig. Auslandware: Weizen unverändert gegen Vorwoche, Angebot von der Donau etwas knapper. Roggen fest, nahe Ware gesucht. Hafer stetig. Gerste ruhig, Angebot stärker. Mais fest, um einige Mark gestiegen.

Platten-Durchmesser 29 cm



Ohne Anzahlung

liefern wir 1 Luxus-Sprechapparat laut nebenstehender Abbildung

mit	10	20	40	80	ausgewählten Stücken
für	60	75	120	180	Mark
gegen	2	3	5	6	Mark Monatsrate

und überlassen Apparat und Platten, deren sorgfältige Wahl auch verwöhnteste Ansprüche befriedigen dürfte, solventen Reflektanten ohne jede Kaufverpflichtung, lediglich gegen Zahlung der minimalen Spesen für die Hin- und eventuelle Rücksendung

5 Tage zur Probe

vom Tage des Empfanges an gerechnet. Wir wollen hierdurch jedermann Gelegenheit geben, unsere Apparate und Platten unbeeinflußt zu prüfen und sich persönlich von ihren ungeheuren Vorzügen zu überzeugen. — Irgendwelche Nachberechnung, etwa für Emballage, findet nicht statt.

Pathé-Platten bedeuten eine epochemachende Umwälzung auf dem Gebiete der Sprechmaschine. Sie werden mit einem unzerstörbaren Saphirstift gespielt u. **beseitigen mithin den lästigen Nadelwechsel.** Während alle anderen Platten von der Stahlnadel dauernd angegriffen und im Laufe des Gebrauchs gänzlich wertlos werden, erklingen Pathé-Platten noch nach jahrelanger Benutzung so rein wie beim ersten Mal.

Das Renommé der Pathé-Platten ist über die ganze zivilisierte Welt verbreitet. Ihre Aufnahmen von Künstlern wie **Caruso, Slezak, Schmedes** etc. haben Anspruch auf höchsten künstlerischen Wert, ihr Repertoir von mehr als 20000 Stücken kann fast unbeschränkt genannt werden. Da die von uns gelieferten, ca. 29 cm großen Pathé-Platten fast um **ein Drittel größer sind als die üblichen Platten,** folgt, daß Pathé-Platten nicht nur die **besten,** sondern auch die **billigsten** sind. Trotz aller dieser Vorzüge und trotz unserer ungeheuren Bezugserleichterungen liefern wir als **einzige Firma** Pathé-Platten zum **Original-Fabrikpreise,** also **ohne jede Preiserhöhung.**

Das Repertoir unserer Platten-Serien ist mit der größten Sorgfalt und unter Berücksichtigung jeglicher Geschmacksrichtung zusammengestellt. Die **beliebtesten Opern und Operetten** wechseln mit zündenden **Märschen, Walzern, Phantasie, Ouverturen** und anderen effektvollen **Orchestervorträgen.** Herrliche **Arien, Lieder, Duette** und **Quartette** werden gefolgt von **Instrumental-Solis** aller nur bestehenden Arten. **Spanische, italienische, ungarische Zigeuner-** und andere originelle **Kapellen** finden in ihren interessantesten Leistungen Gehör, und auch der Humor kommt durch **Coupiets, humor. Vorträge** und **Gesänge** ausgiebig zu seinem Recht. — Trotzdem wir nun sicher sind, durch unser gewähltes Repertoir jeden Hörer zu entzücken, gestatten wir **Austausch nicht gefallender Platten** nach eigener Wahl.

Die Ausstattung des von uns gelieferten **Apparates** ist eine hervorragende. — Unser Apparat besitzt ein echtes Eichengehäuse von 33 cm Durchmesser und 16 cm Höhe, 25 cm großen Plattenteller, Trompetenarm-Einrichtung, geräuschlos arbeitendes Präzisionswerk, einen in der Farbe zum Gehäuse abgestimmten Lotostrichter von 45 cm Durchmesser, sowie eine **Original-Pathé-Schalldose.** Obwohl wir des allgemeinen Beifalls für unseren Apparat sicher sind, tauschen wir ihn bei Nichtgefallen unter Anrechnung des vollen Preises gegen eine beliebige andere Type unseres Kataloges ein.

Verlangen Sie Ansichtssendung unter Angabe der gewünschten Plattenzahl etc. per Postkarte, Brief oder mit nebenstehendem Bestellschein.

Bial & Freund, Breslau 28/P 1

Gefl. ausschneiden u. im Kuvert einsenden. **Bestellschein** 28/P 1.

Hierdurch ersuche ich die Firma **Bial & Freund** in Breslau II, mir den angebot.

Luxus-Sprechapparat mit echter Pathé-Schalldose u. ____ Stücken auf doppelseitig bespielten Pathé-Platten

zum Gesamtpreise von ____ Mk. — ohne Anzahlung, ohne Nachnahme, ohne Emballageberechnung, **insbesondere ohne jede Kaufverpflichtung** — zuzusenden. Ich verpflichte mich, diese Sendung, falls ich sie nicht zu behalten wünsche, innerhalb 5 Tagen, vom Tage des Empfanges an gerechnet, franko zurückzusenden, andernfalls behalte ich sie und zahle unter Anerkennung des Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich obigen Betrag in **monatlichen Raten** von ____ Mk. vom Ablauf der Probezeit beginnend. — Erfüllungsort ist Breslau.

Ort und Datum: Name und Stand:

Unter gleichen Bedingungen **liefern wir Sprechapparate** und **Musikinstrumente** aller Art, wie **Spieldosen, Violinen, Celli, Zithern** usw., ferner **photogr. Apparate** aller Systeme, **Goerz' Trieder-Binocles, Reise-** und **Operngläser, Jagd-** und **Luxuswaffen** usw. Reichillustr. Katalog gratis u. frei auf Verlangen. Postkarte genügt.

Noch einige Frackröcke billig abzugeben.
Franz Vogels, Tuch- und Maßgeschäft, Niederstraße 41.

Für die **Kirmestage** eine
propere Frau
für in die Küche sowie ein **Bierzapfer gesucht.**
Brauerei Th. Esser.

Schöne billige
Faselschweine
stehen zum Verkauf
Peter Winkels, Widdeshoven.

Kuhstalldünger
zu verkaufen.
Niederwallstraße 6.

Besseres Mädchen, 20 J. a., im Nähen erf., **sucht Stellung** für Hausarb., evtl. zu Kindern.
Off. u. **B 433** an die Exped.

In herrschaftlichem Haushalt, 3 erwachsene Personen, wird zum 1. Okt. ein sauberes
Zweitmädchen
gesucht, welches putzen, waschen und bügeln kann. **Küchenmädchen u. Waschfrau vorh.**
Frau Robert Vetten, Mittelstr. 6.

Mädchen sucht Stelle
für Küche und Hausarbeit.
Off. u. **D 435** an die Exp.

Gesucht für ein **Mädchen,** welches bereits 2½ Jahre im eigenen Geschäft mit tätig war,
Stellung
in einem besseren, katholischen Colonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft zur weiteren Ausbildung ohne gegenseitige Vergütung. Bedingung: Station im Hause; erwünscht: Familienanschluß.
Off. u. **W 637 an** die Exp. dieser Zeitung.

Zum 1. Okt. tüchtiges, braves
Zweitmädchen
gesucht, nicht zu jung, für größ. Privat-Haushalt bei gut. Lohn.
Jos. van Endert, Neuß, Erftstr. 88.

Ein ordentliches kräftiges
Mädchen
für Hausarbeit, gegen hohen Lohn gesucht.
Roisdorferhof, b. Holzheim.

Tüchtige
Verkäuferin,
kathol., für **Manufakturwaren-Geschäft** per Anfang Oktober gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Salairanspr. bei freier Station unt. Chiffre **O 624** an die Expedition.

Ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Braves fleißiges
Mädchen
für ganz kleinen Haushalt zu sofort oder 1. September gesucht.
Nordkanal-Allee 44 I.

Für kleinen kinderlosen Haushalt wird ein tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Neue **Bohnenmühle** zu verleihen Glockhammerstr. 6.

Telegraphische Bekanntmachung.

Billig! **Grevenbroich.** **Billig!**

Im grossen Saale des Herrn Franz Bienefeld am Güterbahnhof. Von Samstag, 20. Aug. bis Freitag, 26. Aug. 1910.

Riesen-Massen-Verkäufe

direkt aus den grössten Emaillewerken Deutschlands fortwährend Zufuhren.

Nur 6 Tage! **Fabelhaft billig!** **Nur 6 Tage!**

5 Eisenbahn-Waggonladungen Emaille-Waren

sollen zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden.

Zum Aussuchen! **Alle Haus- und Küchengeschirre in selten grosser Auswahl spottbillig!** **Kein Kaufzwang!**

Jeder wird zum Besehen der Waren freundlichst eingeladen; wer diese Gelegenheit versäumt, ist sich selbst zum Schaden.

Nur 6 Tage! **Grösster Wanderlagerbetrieb Deutschlands.** **Nur 6 Tage!**

Nicht zu Vergleichen mit den teuern Preisen vorheriger Verkäufe. **Massenverkäufe bis Freitag, 26. August abends.** In Hamburg trotz grösster Grossisten-Konkurrenz 85 Ladungen in 3 Monaten verkauft. Zuletzt in Bonn in 4 Wochen 35 Waggons verkauft.

Ernst Pickave aus Elberfeld I. V.: Gust. Schliephacke.

Todes-✝-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 5 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Johann Schotten,

Helene geb. **Zimmermann,**

wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, nach kurzer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe der teuren Verstorbenen bittet im Namen der Hinterbliebenen

Johann Schotten.

Neuss, Gohr, Norf, Holsten, Stürzelberg.

Die Beerdigung findet statt, Montag, den 22. August, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus Markt 27, aus; die feierlichen Exequien am selbigen Tage, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsern lieben, guten Sohn und Bruder

Herrn Josef Schmitz

infolge eines Unglücksfalles am 5. August auf See unweit Trängsund (Finnland) im blühenden Alter von 18 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Schmitz.

Elsen, den 17. August 1910.

Die feierlichen Exequien werden gehalten in der Pfarrkirche zu Elsen am Montag, den 22. Aug. 1910, morgens 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 21. d. Mts. wird die neue Eilgutabfertigung in der Salzstraße gegenüber dem neuen Bahnpostgebäude in Neuß in Betrieb genommen. Mit dem gleichen Zeitpunkte wird die frühere Eilgutabfertigung an der Düsseldorferstraße geschlossen.

Die Zufuhr zur neuen Eilgutabfertigung erfolgt bis auf Weiteres von der an der **Güterabfertigung** beginnenden Straße aus.

Crefeld, den 19. August 1910.

Der Vorstand der Verkehrs-Inspektion.

Das zu **Kaarst** am Broicherdorf gelegene sogenannte

Kusenerbe,

bestehend in Wohnhaus, Stallung, Hofraum, Garten, Baumgarten und Ackerland, groß ca. 9½ Morgen ist unter der Hand auf längere Jahre zu pachten.

Näheres bei

A. Schwarz, Neuß,

Aukt. und Kommissionsgeschäft, Kapitelstr. 27, Tel. Nr. 471.

Gelegenheits-kauf:

Unter denkbar günstigen Bedingungen

ein Familienhaus,

nähe Bahnhof, weit unter Preis. Off. u. **O 642** an die Exped.

Kath. Lehrling für Back- u. Conditorei gesucht. Günst. Bedingungen und gute Behandl. **Math. Hübbers, Düsseldorf,** Winkelsfelderstr. 101.

Getreide.

Ich suche einen energischen

Reisenden,

der im ländlichen Getreidegeschäft tätig war.

Theodor Steffens,

Meckenheim.

Hiesiges Installationsgeschäft sucht jungen

Commis

für Bureau und Reise. Offerten u. **„Installation"** an die Expedition erbeten.

Ein angehender

Schmiedegeselle

auf dauernde Stellung sofort gesucht.

B. Neukirchen, Neukirchen.

Möbl. 2fchl. Zimmer, an bess. Herrn z. verm. Bahnhofstr. 7, II.

Den Vogel abgeschossen

haben unsere Angebote

zur

Herbst-Jagd!

Jagd-Loden-Pelerinen	mit Kaputze, Brustband Mk. 21, 18, 15, 12,	8 Mk.
Jagd-Loden-Anzüge	glatt, mit Falten, Plattstück Mk. 50, 36, 30, 27, 21, 18,	15 Mk.
Jagd-Loden-Mäntel	42, 35, 30, 28, 25, 23,	19 Mk.
Gummi-Mäntel	62, 55, 48, 42, 38, 35, 32,	27⁵⁰ Mk.
Waterproof-Mäntel	60, 54, 47.50, 42, 39, 33, 29,	26⁵⁰ Mk.
Köper- u. Schilfleinen-Joppen	glatt, Plattstück, Falten Mk. 10, 8.50, 7, 6, 5, 3,	2 Mk.
Köper- u. Schilfleinen-Hosen	Mk. 6, 5.25, 4.50, 4, 3.50, 3.25, 2.95,	2 Mk.
Jagd-Loden-Joppen	glatt, Falten, Sattel etc. Mk. 30, 25, 22, 18, 15, 13, 11, 8.50, 7.20, 6.50, 5, 4.20,	3⁵⁰ Mk.
Jagd-Loden-Hüte	Mk. 8.50, 7.50, 6.50, 5.50, 4.50, 3.50, 2.50,	1⁹⁰ Mk.
Rucksäcke für Jäger	Mk. 8.50, 6, 5, 4, 3,	2 Mk.
Jagd-Gamaschen	Mk. 14, 12, 9.50, 8, 7.50, 6.50, 5.50, 4.50, 4,	3 Mk.
Jagd-Westen	gestrickt Mk. 17, 15.50, 13, 11, 9.50, 6.50, 5.50, 4.75, 4,	3²⁵ Mk.
Jagd-Stutzen	in neuesten Farben Mk. 5.50, 4.75, 4, 3.50,	3²⁵ Mk.
Jagd-Gürtel	Mk. 4.50, 4, 3.50, 3, 2.50, 2, 1.50, 1,	65 Pfg.
Jagd-Reise-Decken	vornehme Neuheiten Mk. 55, 52, 49, 45, 40, 36, 30, 25, 20, 18, 15, 12, 10, 9.50, 8.20, 7.50,	6 Mk.

Sämtliche Artikel entsprechen den praktischen Erfahrungen, der erforderlichen Solidität und sind ausserordentlich wohlfeil.

Rud. van Endert, Neuss,

Ausstattungshaus.

Ein Fuhrmann

und mehrere kräftige

Arbeiter

gesucht. Angebote unt. **M 640** an die Exped. d. Ztg.

Suchen für unsere Häckselschneiderei einen zuverlässigen

Arbeiter

bei dauernder Beschäftigung.

Gebr. Krummen,

Verkmannshof, **Kleinenbroich.**

Jungen

für leichte Arbeiten, nicht unter 14 Jahren sucht

A. Schreitmüller,

Cravattenfabrik.

Laufbursche

gesucht. **Büchel 15.**

Aeltere Person

kath., zur Stütze der Hausfrau gesucht. Gefl. Angebote unter **E 425** an die Expedition.



Suche Stellung

für eine größere Anzahl, mit voller Hand melkende

Viehwärter,

dieselben sind erstklassige Melker, gute Fütterer und besitzen prima Zeugnisse und Empfehlungen. Da ich die Leute in Kost und Logis habe, kann jeder Auftrag mit erstfolgendem Zuge oder, wenn nicht zu weit, auch durch meine Fuhre erledigt werden, auch in später Nachtstunde.

Stellenvermittler

Peter Stuiver,

Düsseldorf,

Kölnerstr. 330, Tel. 2949.

Mit der Elektrischen Nr. 5 in 5 Minuten zu erreichen.

Tücht. Mädchen für sofort oder Okt. gesucht. Niederstraße 45.

Suche noch einige starke junge **Mädchen** welche das

Bügeln

erlernen wollen.

Berliner Großwäscherei und mechan. Plättanstalt **Frau Bernard Schüling.**

Tüchtige katholische

Köchin

zum 1. Oktober auf herrschaftlichem Gut gesucht

Gute Zeugnisse erwünscht. Dauernde Stelle.

Frau L. Haan-Schwengers Haus Millen, Post Havert (Bez. Aachen).

Junges kräftiges

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. September gesucht.

Wo sagt die Expedition.

Ordentliches Mädchen

für kl. Haushalt p. 1. Sept. sucht **Frau Wolfe, Düsseldorf,** Helmholtzstraße 35 I.

Tüchtiges

Mädchen

gesucht. Wo sagt die Exped.

Heute Abend und morgen Sonntag

Künstler-Konzert.

Wiener Café

Entree frei

Mar. Jünglingskongregation der Pfarre Bedburdyck.

Sonntag, den 21. August — Fest Mariä Himmelfahrt — nachmittags gleich nach der Segensandacht:

Aufnahme neuer Mitglieder.

½5 Uhr: **Festversammlung** im Broich'schen Saale. Vortrag des Herrn Pater Superior Kassiepe: **„Rekrutenfürsorge".** Alle Rekruten von hier und Umgegend sind hierzu freundlichst eingeladen.

6 Uhr: **Großes Spiel- und Sportfest** im Freien in Verbindung mit der Jünglingskongregation von **Giesenkirchen.**

Wettkampf der Fußball-Abteilung.

Zutritt für jedermann **frei!** **Der Vorstand.**

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Samstag, den 20. August **Frühlingserwachen.**

Sonntag, den 21. August **Frühlingserwachen.**

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Garten oder Rittersaal.

Sonntag, den 21. August 1910

Abend-Konzert

des **Philharmon. Orchesters** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **W. Nehl.**

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 55 Pfennig.

Zehnerkarten Mk. 5.00 einschl. Billettsteuer.

Jahreskarten an der Kasse.

Vorläufige Anzeige. Guts-Inventar-Verkauf zu Stommeln.

Mitte September läßt Herr Gutspächter **Heinrich Pesch** auf dem großen **Kreuzhofe** wegen gänzl. Niederlegung der Landwirtschaft das

lebende u. tote Inventar einschl. Hausmobilien

zum Verkauf ausstellen.

Quir. Bochem, Glessen, Bez. Cöln.

---

20 Mark in ca. ½ Woche!

verdiente ein Kind von mir durch **Verk. u. Versand** meiner von Reich u. Arm verl. Spezial-Artikel. Glänz. Erfolge u. Gutachten vorhanden. Herren an jed. Ort, welche über Mk. 200.— —500 in baar od. absol. Sicherheit verfügen [spät. größ. Credit] wollen Off. mit genauestr Verhältnisang. sub **„Monopol" L. O. 695 an Rud. Mosse, Leipzig** senden.

Freibank.

Heute Nachmittag ab 3 Uhr Verkauf von **rohem Schweinefleisch u. gekocht. Rindfleisch.**

Für Bäcker!

Gut erhaltene **Bäcker-Laden-Einrichtung** billig zu verkaufen Crefelderstraße 7.

Kavallerieverein

Sonntag, den 21. ds., abends 7 Uhr:

Monatsversammlung

bei **Marx.**

Tagesordnung:

Stiftungsfest, Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kartell der christlichen Gewerkschaften von Neuß u. Umgebung.

Sonntag, den 21. Aug. cr., mittags 1⁴⁰ Uhr, Abfahrt der Teilnehmer am

Gewerkschaftsfest in Düsseldorf vom Staatsbahnhof.

Der Vorstand.

Jünglings-Kongregation St. Marien.

Sonntag, den 21. August, nachmittags 6½ Uhr:

Versammlung

im Kasino bei **Berghaus.**

1. Beratung über Einrichtung einer Sparkasse,
2. Beratung über Ergänzung und Erweiterung des Vorstandes.
3. Vortrag: Mars-la-Tour und Gravelotte. Zur Erinnerung an den 16. und 18. August 1870.

Darauf gemütl. Unterhaltung. **Liederbücher mitbringen.** Um pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Jünglings-Kongregation St. Marien.

(Turn-Abteilung.)

Heute Samstag abend beginnt das Turnen nicht 9 Uhr sondern **9¼ Uhr.**

Der Turnleiter.

Kath. Jünglingsverein Weißenberg.

Sonntag nachmittag ¼4 Uhr **kurze Zusammenkunft** bei **Paar.** Darnach gemeinschaftliches **Spiel der Turn-Abteilung.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Präses.**

Bar Geld!

Nächste Woche Ziehung der **Frankfurter Lotterie.** Gewin. i. W. von 100000 M. Los nur 1 Mark, 11 Lose 10 Mark.

P. J. Schlingensief, Crefelderstr. 59.

Sämtliche Gewinne kaufe ich gegen 90 % bar an.

Fischermanns Speisewirtschaft. Bürgerl. Mittag- und Abendtisch. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

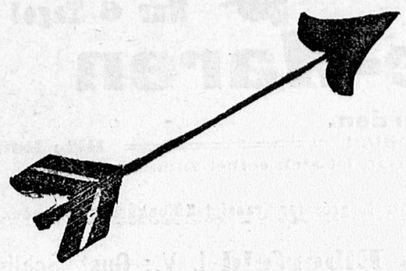
Daselbst neue **Bohnenmühle** zu verleihen.

Rad mit Freilauf spottbillig zu verkaufen. Quirinusstr. 13.

Fahrrad, fast neu, billig abzugeben. Bahnhofstr. 7, II.

Gebrüder Alsberg,

Neuss, Oberstrasse 120—122.



Voranzeige

für einen am Montag, den 22. August beginnenden aussergewöhnlichen Sonder-Verkauf verschiedener Warengattungen zu besonders billigen Preisen.

Alljährlich im Monat August veranstalten wir einen grossen Extra-Verkauf, welcher sich auf fast sämtliche Abteilungen unseres Lagers erstreckt. Wir haben für diesen bedeutenden Verkauf grosse Vorbereitungen getroffen. Gelegenheitskäufe, nur anerkannt beste Ware, haben wir für diese Veranstaltung reserviert.

In den Montags-Zeitungen bringen wir ein ausführliches Verzeichnis der Waren und Preise.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir hiermit der ganzen Gemeinde, besonders dem Herrn Pfarrer sowie dem Herrn Lehrer und Fräulein Lehrerin unseren **herzlichsten Dank** aus.

Familie Schenkel.

Hemmerden, den 18. August 1910.

Konkurs-Ausverkauf

Niederstraße 25.

Die zur Konkursmasse **Alex Beckmann** gehörigen Warenbestände, als:

Oefen, irische und amerikanische Dauerbrenner, Herde von nur ersten Firmen, Eisschränke, Gaskocher und Rex-Konservengläser, Gartenmöbel, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte 2c.

sollen von

Montag, den 22. August cr. ab

ausverkauft werden.

Neuß. Der Konkursverwalter:
Cremer,
Justizrat.

Mobilar-Verkauf

zu Wevelinghoven.

Am künft. Montag, den 22. Aug. 1910, mittags 1 Uhr, lassen im Saale des Wirten **Schnorrenberg** zu **Wevelinghoven**

1. Herr Siedemeister Heinrich Fluder, hier:

4 Bettstellen mit Matratzen, 3 Kleiderschränke, 1 Glas- und ein Vorratsschrank, 1 Vertikow, 2 Sofas, 1 Ausziehtisch, 2 große Tische und 1 Küchentisch, 4 Wienerstühle, 6 Bretterstühle, 1 Waschkomode, 1 Spiegelkonsol, 1 Kinderbettstelle, 1 Bettschirm m. Stoffbezug, 1 Topfbank, 1 Kinderstühlchen, 1 Waschmaschine, 1 emaillierter Waschkessel, 1 Hackbrett, Tonnen, Einmachtöpfe u. verschiedene kleinere Küchensachen.

2. Herr Wilhelm Reunzig, hier:

2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kleider-, 1 Glas- und ein Küchenschrank, 1 Sofa, 1 Anrichte, 1 Sessel, 1 Herd, Tische, Stühle, 1 Uhr, Spiegel, Bilder, Lampen, Glas- und Porzellansachen, 1 Schiebkarre, 2 Leitern und das gesamte Schuhmacherhandwerkzeug mit Leisten,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Besichtigung vorher.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Bekanntmachung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Kaufmannes Alex Beckmann zu** Neuß, Niederstraße 25, ist **am** 17. August 1910 das **Konkursverfahren** eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Justizrat **Cremer.**

Anmeldefrist bis zum 20. September 1910.

Erste Gläubigerversammlung **9.** September 1910, vormittags **12** Uhr im Sitzungssaal.

Prüfungstermin: 11. Oktober 1910, vormittags 12 Uhr, im Sitzungssaal.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 3. September 1910.

Königliches Amtsgericht in Neuß.

Möbl. Zimmer

in der Nähe der Bahn per 15 September zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Bett mit Matratze

zu verkaufen. **Erftstraße 13.**

Wein-Essig

zum Einmachen des Obstes und der Gurken, dessen Güte und Haltbarkeit seit Jahren anerkannt sind, sowie feinsten

Bier-Essig,
Salicyl-Wein-Essig,
Estragon-Kräuteressig,
Essigsprit,
Biereissigsprit

empfiehlt en gros & en détail

Vincenz Müller,
Jülicherstraße. Tel. 238.

Gesucht!

Ein nachw. rent. **Geschäft** der Lebensmittel-Branche zu kaufen oder zu mieten gesucht oder ein passendes **Lokal** nebst geräumige **Wohnung.**

Angebote unter **N 641** an die Expedition dieser Zeitung.

Stets **Gelegenheitskäufe** in neuen und gebrauchten Möbeln, Betten, Herde, Stühle, Anrichten, Vertikows, Sofas. Oberstr. 93.

Bonapart, Weite ca. 54 cm und **Silberschärpe zu kaufen gesucht.** Näh. Oberstraße 113.

Kirmes zu Heerdt.



Morgen, Montag und Dienstag:

Großes

Schützen- und Volksfest

verbunden mit

Großem Preisschießen.

Der Vergnügungsplatz befindet sich Haltestelle der Elektrischen Kleinbahn (Rheinwerft).

Aufgestellt sind Schaustellungen, Karoussells aller Art.

Auf nach Heerdt.



Alle Sorten

Plakate

liefert in wirkungsvoller Ausführung

die Druckerei der
Neuss-Grevenbroicher Zeitung
Niederstrasse 46.

Teppich

Düsseldorf, Mittelstr. 16 I **Bursch.**

Mehrere 100 Teppiche in allen Grössen u. Qualit., darunter einige mit kleinen, kaum sichtbar **Webefehlern,** als besond. Gelegenheitskf. zur Eröffnung meiner hies. Filiale, direkt an Private geg. Kasse. Zum Beispiel:

Ia. Velours 135/200 cm M. 12.50
„ 165/275 „ „ 19.75
„ 200/300 „ „ 32.—
„ 250/350 „ „ 39.—

In nächst. Nähe d. Karlsplatz., i. H. d. Tapiss.-Gesch. O. Wirth Sonntag v. 11-1/2 Uhr geöffn.

Schwarze Minorka und gelbe Orpingtonhühner, Römertauben, Straßer, orientalische und deutsche Mövchen, Elstertümmler, Brieftauben,

wegen Umzug zu verkaufen.
Ww. Joh. Gummersbach,
Hammtorwallstr. 23.

Fahrräder

und **Nähmaschinen** gegen **Ratenzahlung.**

Neußer Fahrradhaus,
Furthertraße 81.



Bei Gelegenheit der diesjährigen

Frühkirmes

Sonntag, den 21. Aug. bringe ich meine

neue Kegelbahn

in empfehlende Erinnerung, worauf

großes Pottkegeln

stattfindet.

Gleichzeitig bringe ich den **Ausschank von Münchener Leistbräu** sowie prima **Exportbier** in empfehlende Erinnerung. Für **gute Küche** ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

Peter Winters,
„Gasthof zum Bahnhof", **Gustorf.**

Empfehle mein großes Lager in

Milchkannen

Wasch- u. Wringmaschinen, Kesselöfen sowie alle Haus- u. Küchengeräte.

Billigste Bezugsquelle für Brautleute.

Jak. Zimmermann,

Breitestraße 7. **Breitestraße 7.**

Zahle

für guten trockenen neuen Weizen und Roggen erste Neußer Notierung am Tage der Lieferung, und kann hierzu jedes Quantum an mein Lager Rommerskirchen angefahren werden.

Abr. Goldstein, Grevenbroich Telefon No. 92 und 11.

Verlegte meine Wohnung von Kölnerstraße nach

Jülicherstraße 79.

Friedr. Schorn,
Baugeschäft, Telefon 582.

Daselbst **3 und 4 Zimmer-Wohnungen** an stille Leute zu vermieten.

Krieger Verein

Holzheim.

Anläßlich der **40jährigen Wiederkehr der ruhmreichen Tage von 16., 17. u. 18. August 1870** veranstaltet der Kriegerverein Holzheim am **Sonntag, den 21. August**

eine Gedenkfeier.

Nachmittags 3 Uhr:

Festzug

um **4 Uhr** im Saale von **Brücken**

Fest-Versammlung

mit nachfolgendem **Tanzvergnügen.**

Bei **Wwe. Lyrmann**

Preis- u. Ehrenpreisschießen,

woran Auswärtige sich beteiligen können. Es ladet ein

Der Vorstand.

Krieger Verein

Nievenheim.

feiert **Sonntag, den 21. d. Mts.** im Lokale des Wirten **Wilh. Heinrichs** sein

diesjähriges Stiftungsfest.

Morgens: **Zug von der Kirche zum Festlokal.**

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Festzug und Parade

mit anschließender

patriotischer Feier und Festball.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Excercitantenbund.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag 1/4 vor 8 Uhr in der St. Sebastianuskirche

hl. Communion für die Excercitanten

und die Mitglieder, welche sich anschließen wollen.

8 Uhr hl. Messe.

Um eifrige Beteiligung bittet

Der Vorstand des Excercitantenbundes.

Jugendverein „Fortitudo"

Neuß.

Sonntag, den 21. Aug. 1910, morgens 6 1/2 Uhr, in der Münsterkirche

gemeinschaftliche heilige Kommunion.

Nachmittags 5 Uhr **Danksagungsandacht.**

Um 6 Uhr **Versammlung** im Jugendheim.

Uebungsstunden im Laufe nächster Woche wie sonst.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein

Diejenigen, welche sich an der **Reise nach Belgien** beteiligen wollen, werden freundl. gebeten, sich mit dem Präses des Gesellenvereins in Verbindung zu setzen. **Sonntag morgen von 11—12 Uhr in der Wohnung Friedhof 3.**

Schöne junge

Schweine



abzugeben

Heinr. Düppers, Büttgen.

Verein ehem. 28er Neuss.

Sonntag, den 21. ds. Mts., morgens 11 1/2 Uhr im Vereinslokal Restaur. **Busch**

Versammlung.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

M.-G.-V. „Novesia."

Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr Probe im **Vereinslokale**

für Ständchen.

Der Vorstand.

M.-G.-V. „Eintracht".

Montag abend: „Radiesen".

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein.

Die Mitglieder, welche sich an dem **Stiftungsfeste des Brudervereins in Erkelenz** beteiligen wollen, fahren morgen nachmittags um 3.09 ab Neuß. Die Rückfahrt erfolgt 9.47 Uhr ab Erkelenz.

Um möglichst zahlreiche Beteiligung bittet

Der Präses.

Kathol. Arbeiter-Verein

Neuß.

C.-K.-J.-K.

Von 11—12 Uhr bei **Koppenburg.**

Straßenbahn Düsseldorf-Neuß. Freitag nachmittag 5 1/2 Uhr. Adresse erbeten u. **G 434** an die Expedition.